

# Bochum Hustadt

Städtebauliches Entwicklungskonzept  
(Fortschreibung 2011)

STADTUMBA  
**HUSTADT**



- 1** **Vorbemerkung**  
Hintergründe zur Fortschreibung des Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes
- 2** **Ausgangssituation**
  - 2.1 Zusammenfassung der Analyseergebnisse aus dem Entwicklungskonzept von 2007
  - 2.2 Aktuelle Tendenzen:  
Fortschreibung der soziodemografischen Daten bis 2010
- 3** **Stärken und Schwächen im Überblick**  
**Ziele des Erneuerungsansatzes**
- 4** **Stand der Projektumsetzung bis Mitte 2011**
  - 4.1 Bauprojekte, soziale und kulturelle Projekte, Öffentlichkeits- und Imagearbeit
  - 4.2 ‚Meilensteine‘ im bisherigen Erneuerungsprozess

5

Zielsetzungen und Strategien für den weiteren Erneuerungsprozess

6

Geplante Projekte und Maßnahmen

7

Hinweise zur Umsetzung

- 7.1 Partizipation
- 7.2 Arbeitsstrukturen
- 7.3 Übersicht begleitende Projekte aus dem lokalökonomischen und sozialen bzw. kulturellen Bereich

8

Kosten

- 8.1 Veränderungen im Vergleich zum ursprünglichen Entwicklungskonzept, Begründungen
- 8.2 Übersicht Investitionen/Kosten Dritter
- 8.3 Zeitplan

9

Kosten- und Maßnahmenplan

Das Wohnquartier 'Innere Hustadt' in Bochum Querenburg weist - gemessen an den heutigen Anforderungen an einen lebenswerten, attraktiven und lebendigen Stadtteil - analog zu den Problemlagen ähnlicher Großwohnanlagen anderenorts eine Reihe von städtebaulichen, baulich-technischen, infrastrukturellen, sozialen und kulturellen Defiziten und Mängeln auf. Die Stadt Bochum setzt sich aktiv und vorausschauend mit diesen Problemen auseinander und startete 2007 im Rahmen des Bund-/Länderprogramms 'Stadtumbau West' einen umfassenden und integrierten Stadterneuerungsansatz. Die VBW Bauen und Wohnen GmbH als größter Wohnungsanbieter in der Hustadt ist mit ihren geplanten Investitionen ein wichtiger Kooperationspartner und Impulsgeber im Erneuerungsprozess. Die Problembereiche des Gebietes lassen sich in nachfolgenden Punkten schlaglichtartig zusammenfassen:

- Sanierungsbedarf an den Wohngebäuden, wie z.B. die energetische Situation, Gestaltung und Zustand der Fassaden, Hauseingänge, Hausflure usw.

- Defizite im Wohnungsangebot mit einem zunehmend schlechteren Preis-Leistungsverhältnis, was in der Vergangenheit v.a. zur verstärkten Fluktuation beigetragen hat.

- Die einseitige Bevölkerungsstruktur mit einem zunehmenden Anteil an benachteiligten Personengruppen.

- Defizite im privaten Wohnumfeld und im öffentlichen Freiraum.

- Fehlende kulturelle Angebote und kein lebendiges Gemeinwesen, wenig ausgeprägte Nachbarschaften.

- Der mit den Negativindikatoren einhergehende Imageverlust des Quartiers.

Neben den beschriebenen Problemlagen bestehen auch Potenziale in der Inneren Hustadt, die im Rahmen dieses Vorhabens zur Aufwertung des Quartiers genutzt werden können. So bildet die räumliche Nähe zur Ruhr-Universität und das damit verbundene junge, kreative Milieu eine Chance zur Neuprägung

des Gebietes. Auch die auf dem Bochumer Wohnungsmarkt in dieser Anzahl einmalige Anhäufung von großen Wohnungen bilden für die zukünftigen Anforderungen an modernes Wohnen ein wichtiges Potenzial. Die familienorientierte soziale Infrastruktur, sowie die autofreie Innenzone des Quartiers bieten weitere Qualitäten für ein familiengerechtes Wohnen in der Inneren Hustadt.

Gerade die Vielzahl an unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen und Milieus, die sich aus über 40 Nationen zusammensetzen, bieten zahlreiche Chancen für eine kulturelle und soziale Entwicklung des Quartiers. Die Erneuerungsstrategie zielt insbesondere auch auf eine Aktivierung und Beteiligung dieser unterschiedlichen Gruppen. Die Vor-Ort ansässigen Gemeinwesenträger sind daher als Mittler und Multiplikatoren zu den Bewohnergruppen eng in den Arbeitsprozess einbezogen.

Der Stadtumbauprozess im Programmgebiet ‚Innere Hustadt‘ läuft mittlerweile im vierten Jahr. Erste Baumaßnahmen und eine Vielzahl an sozialen und kulturellen Aktivitäten konnten bereits umgesetzt werden. Es haben sich Entscheidungs- und Arbeitsgremien zur Begleitung des Erneuerungsprozesses konstitu-

iert und es konnten verschiedene Formen der Bürgeraktivierung und -beteiligung erprobt werden. Seit Sommer 2008 koordiniert, organisiert und begleitet ein Stadtumbaubüro vor Ort den Stadterneuerungsprozess.

Grundlage für die Umsetzung und Projektentwicklung ist das Städtebauliche Entwicklungskonzept aus dem Jahr 2007. Seit der Erstellung des Konzeptes haben sich die Rahmenbedingungen im Stadtumbauprozess vor Ort in einigen Teilbereichen deutlich verändert:

- Im bisherigen Projektverlauf sind neue Projekte in den Erneuerungsansatz aufgenommen worden.
- Bei einigen bereits umgesetzten Maßnahmen haben sich Kostensteigerungen ergeben.
- Bei den Richtlinien zur Städtebauförderung haben sich Veränderungen ergeben.
- Für den verbleibenden Umsetzungszeitraum muss die Zeitschiene angepasst werden, um mit Auslaufen der Förderung einen qualifizierten Abschluss des Erneuerungsprozesses zu erreichen.
- Einzelne Maßnahmen und Projekte aus dem

ursprünglichen Entwicklungskonzept müssen konkretisiert werden.

- Die zahlreichen Projekte und Maßnahmen im sozialen und kulturellen Bereich sind in den Erneuerungsansatz zu integrieren.

Damit entsteht für die Stadt Bochum die Notwendigkeit das ursprüngliche städtebauliche Entwicklungskonzept fortzuschreiben. Dadurch ergibt sich die Chance den erreichten Arbeitsstand zu bewerten, eine Anpassung des bislang geplanten Maßnahmenprogramms vorzunehmen und eine verbindliche Einschätzung der Kosten zu erhalten.

Die Sanierungsziele aus dem ursprünglichen städtebaulichen Entwicklungskonzept werden in die Fortschreibung des Konzeptes übernommen und im Zuge des weiteren Erneuerungsprozesses weiter verfolgt.

# 2. Ausgangssituation

## 2.1. Zusammenfassung der Analyseergebnisse aus dem Entwicklungskonzept von 2007

Das Stadtumbaugebiet ‚Innere Hustadt‘ liegt im Bochumer Ortsteil Querenburg und zählt in der kommunalen Gliederung in Bochum formal zum Stadtbezirk Süd. Die Hustadt, nördlich der Ruhr-Universität gelegen, wurde als Bestandteil der sogenannten ‚Universitätsrahmenstadt‘ in den 1960er Jahren geplant und errichtet. Im Zusammenhang mit dem Bau der Universität sollte so der Wohnraumbedarf von ca. 25.000 Menschen gedeckt werden. In der ‚Inneren Hustadt‘ wurden großzügige Wohnungsangebote für die Angestellten, wissenschaftliche Mitarbeiter und Professoren der Universität geplant. Aufgrund des umgesetzten städtebaulichen Leitbildes ‚Urbanität durch Dichte‘ und des damit verbundenen Charakters einer Großwohnsiedlung, hebt sich die ‚Innere Hustadt‘ deutlich von der umgebenen Bebauung ab.



1 Luftbild Hustadt

Nachfolgende Analyseergebnisse liegen der Erneuerungskonzeption aus dem Jahr 2007 zugrunde. Im bisherigen Erneuerungsprozess konnte bereits auf einige Problembereiche

eingegangen und konkrete Verbesserungen in einigen Punkten erreicht werden (siehe Kapitel 4).

## Standortqualität und Lage

Die verkehrliche Anbindung der ‚Inneren Hustadt‘ für den motorisierten Individualverkehr ist als sehr gut zu bewerten. Über die Universitätsstraße ist das Stadtumbaugebiet in kurzer Fahrzeit an die Autobahn A 43 angebunden, die wiederum weiterführende überregionale Anbindungen an die A 44 und A 40 ermöglicht. In westlicher Richtung ist die ‚Innere Hustadt‘ über den Hustadtring und die Universitätsstraße in Richtung Innenstadt und den Nordhausenring angeschlossen, der ebenfalls einen Zubringer zur A 40 darstellt. Die Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) kann für mobile Bewohner als gut bezeichnet werden. Die nächstgelegene Haltestelle der U-Bahn Linie 35 (CampusLinie) ist fußläufig in 5-15 Minuten zu erreichen. Die 10-minütige Taktung der U-Bahnlinie in den Hauptverkehrszeiten bietet eine schnelle Anbindung an die Innenstadt. Aufgrund der Höhenunterschiede ist dieser Fußweg für Bewohner mit Mobilitätseinschränkungen allerdings nur schwer zu überwinden. Diese sind

auf eine Buslinie angewiesen, deren Taktung etwas schlechter ist. Über die U-Bahnlinie ist sowohl die Universität als auch die Bochumer Innenstadt sehr gut erreichbar. Über den Bochumer Hauptbahnhof wird zudem eine gute Anbindung an das regionale und überregionale Schienennetz gewährleistet. Die Buslinie entlang des Hustadtrings stellt zudem auch eine Verbindung zum Unicenter dar.

Neben der guten Erreichbarkeit, bietet die ‚Innere Hustadt‘ zudem deutliche Lagequalitäten hinsichtlich ihrer Einbettung in den Landschaftsraum. Auf der anderen Straßenseite des Hustadtrings befindet sich das Laerholz, das eine wichtige Freizeit- und Naherholungsfunktion aufweist. Ebenso bietet das nahegelegene Ruhrtal weitere Potenziale für die Naherholung.

Die Nähe zu den Bochumer Hochschulen mit ihren Infrastrukturangeboten ist Ansatzpunkt, neue Zielgruppen für den Wohnstandort zu erschließen. Besonders das Wohnungsmarksegment des studentischen Wohnens hat bei der Entwicklung von Wohnraumangeboten eine wichtige Bedeutung.

## Bevölkerungs- und Sozialstruktur

Die Bewohnerschaft der Inneren Hustadt ist stark durch Familien und größere Haushalte mit einer außergewöhnlich jungen Bevölkerungsstruktur geprägt. Ausschlaggebend für die junge Altersstruktur ist sowohl der hohe Anteil an Kindern als auch der Umstand, dass Querenburg als universitär geprägter Stadtteil über einen hohen Anteil von Studenten im Alter zwischen 18 und 25 Jahren verfügt. Dagegen sind die älteren Bevölkerungsgruppen bislang deutlich unterrepräsentiert.

Analog zu den Entwicklungen in der Gesamtstadt ist langfristig auch in der Hustadt und im Stadtteil Querenburg mit einem Rückgang der Bevölkerung zu rechnen. Die Auswirkungen des demographischen Wandels werden langfristig, neben dem Bevölkerungsrückgang, auch in der Zunahme älterer Bewohner und dem Rückgang der Kinderzahlen sichtbar werden. Die Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung zeigen, dass in Zukunft mit einer veränderten Wohnraumnachfrage zu rechnen sein und besonders die Nachfrage nach altersgerechten Wohnformen langfristig steigen wird. Im Stadtteil Querenburg lebt, laut des Bochumer Sozialberichtes, ein überdurchschnittlich hoher Anteil sozial-ökonomisch benachteiligter Haushalte, die sich an Hand der Statistiken zur Arbeitslosigkeit, zu den Hilfen zur Erziehung und zum Bezug von Transferleistungen



2 Anbindung der Hustadt



3 Lage im Landschaftsraum



4 Multikulturelles Wohnumfeld



5 Soziales Miteinander der Kulturen

ablesen lassen. Die Zusammensetzung der Bewohner, hinsichtlich ihrer Nationalität, ergibt eine stark multikulturelle Durchmischung. Neben der Gruppe deutscher Bewohner gibt es in der Hustadt jedoch keine weiteren dominierenden Nationalitätengruppen.

## Soziales Zusammenleben

Das Zusammenleben in der Hustadt wird geprägt durch unterschiedliche Lebensstile und Kulturen. Die Akzeptanz der ursprünglichen Zielgruppe (Landesbedienstete und Hochschulangehörige) ist kaum noch vorhanden, so dass eine zunehmende soziale Entmischung der Bewohnerstruktur zu verzeichnen ist. Die Belegungssituation ist in den einzelnen Gebäuden und Wohnblöcken der Hustadt allerdings sehr differenziert. Einige der Gebäude verfügen über eine gut funktionierende Nachbarschaft und auch über eine Vielzahl von Erstmietern, während in anderen Gebäuden eine hohe Fluktuation und Anonymität festzustellen ist. Diese Unterschiede lassen sich leicht am Zustand der Hauseingänge, Hausflure und des direkten Wohnumfeldes erkennen. Besonders bei den Bewohnern, die schon lange in der Hustadt leben gibt es eine starke Identifikation mit dem Quartier.

## Städtebau

Bedingt durch die städtebauliche Struktur der Siedlung ergeben sich eine Vielzahl von öffentlichen und halböffentlichen Freiflächen, die über ein großes Aufwertungspotenzial verfügen. Im Siedlungsgrundriss und in der städtebaulichen Struktur der ‚Inneren Hustadt‘ zeigt sich die ‚Introvertiertheit‘ des Gebietes deutlich. Die Parkplätze sind außerhalb der Siedlung untergebracht und die Gebäudevorderseiten orientieren sich an den autofreigeplanten Innenbereich der Siedlung. Allein durch die Lage und die Höhe der Gebäude hebt sich die ‚Innere Hustadt‘ deutlich von der umgebenen Bebauungsstruktur ab und öffnet sich nur an einigen wenigen Stellen nach außen. Die ‚Introvertiertheit‘ und der in Teilen schlechte bauliche Zustand des Quartiers haben zur negativen Imagebildung in der Vergangenheit beigetragen. Darüberhinaus besteht ein dringender Handlungsbedarf hinsichtlich der Barrierefreiheit, der Orientierung und des Sicherheitsempfindens auf den Wegen und Plätzen der Siedlung.

## Wohnungsangebot und Immobilienmarkt

Die Hustadt verfügt unter anderem über großzügig geschnittene Wohnungen mit einer vergleichsweise guten Ausstattung. Die Größen und Zuschnitte der Wohnungen sind in erster Linie für Familien mit mehreren Kindern konzipiert. Insbesondere die energetische Situa-



6 Unsanierter Eingangsbereich



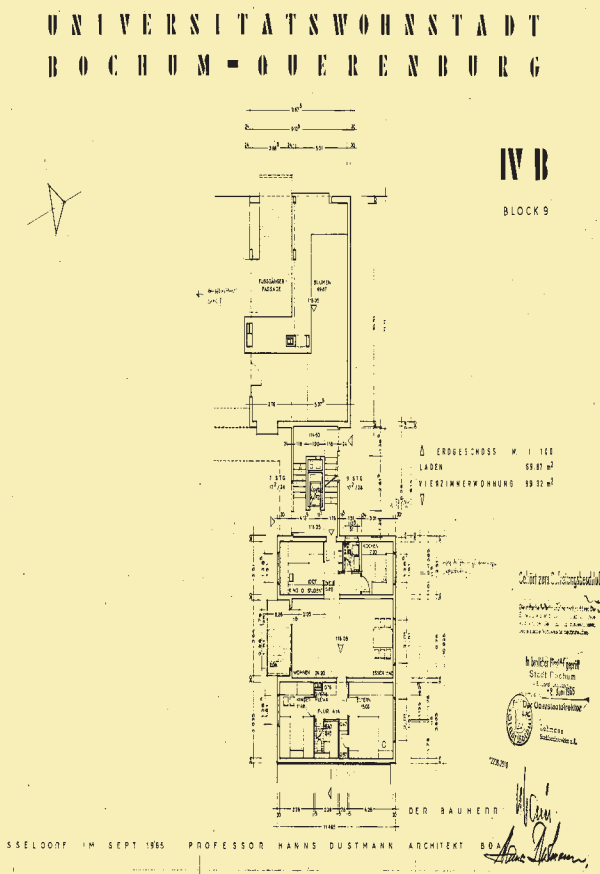
7 Gepflegter Hauseingang



8 Innere Erschließung



9 Parkplatz



10 Wohnungsgrundriss

tion der Gebäude führt zu hohen Heizkosten. Zusammen mit den anderen Betriebskosten führt dies trotz der vergleichsweise günstigen Grundmiete zu einer deutlich höheren Gesamtmiete als in Wohnungen mit ähnlichem Standard in anderer Gebäudetypologie.

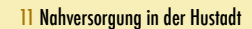
Die Wohnungseigentümer in der Hustadt sehen sich vor dem Problem von erhöhter Fluktuation und steigenden Vermietungsschwierigkeiten, besonders dann, wenn ein sozial ausgewogenes Belegungsmanagement angestrebt wird. Das schlechte Image der Hustadt ist für einkommensstärkere Haushalte ein Hemmnis bei der Wohnstandortwahl. Außerdem bietet das Wohnungsangebot nur unzureichende Angebote und Alternativen für die Zielgruppe der älteren Mieter.

## Infrastruktur und Grundversorgung

Die Nahversorgungsstrukturen in der Hustadt sind unzureichend. Auch der alltägliche Bedarf kann in der Siedlung selbst nur sehr eingeschränkt gedeckt werden. Das räumlich nächste Nahversorgungsangebot befindet sich im Uni-Center, das als Grundversorgungszentrum für die mobilen Bewohner der Hustadt dient. Es ist eher fraglich, ob die noch vorhan-

Hinsichtlich der Ausstattung mit Kindertageseinrichtungen und Schulen allerdings kann das vorhandene Angebot in der Hustadt als sehr gut bezeichnet werden. Ebenso positiv ist die Erreichbarkeit von unterschiedlichen Sportangeboten zu bewerten. Für die Zielgruppe der Jugendlichen fehlt jedoch ein einrichtungsunabhängiges Angebot, wie beispielsweise ein Angebot für Outdoor-Sportarten. Eine weitere Qualität der Hustadt ist das umfassende und differenzierte soziale Beratungs- und Unterstützungsangebot der unterschiedlichen Einrichtungen. Allerdings besteht für die zahlreichen zielgruppenbezogenen Angebote ein stärkerer Abstimmungs- und Koordinationsbedarf.

Die amtliche Statistik kann nur für einen Teil der Daten auf das Programmgebiet heruntergebrochen werden, da die ‚Innere Hustadt‘ in der kleinsten statistischen Einheit, dem statistischen Viertel Hustadt aufgeht. In diesem statistischen Bezirk sind beispielsweise auch die Einfamilienhausbestände mit enthalten.



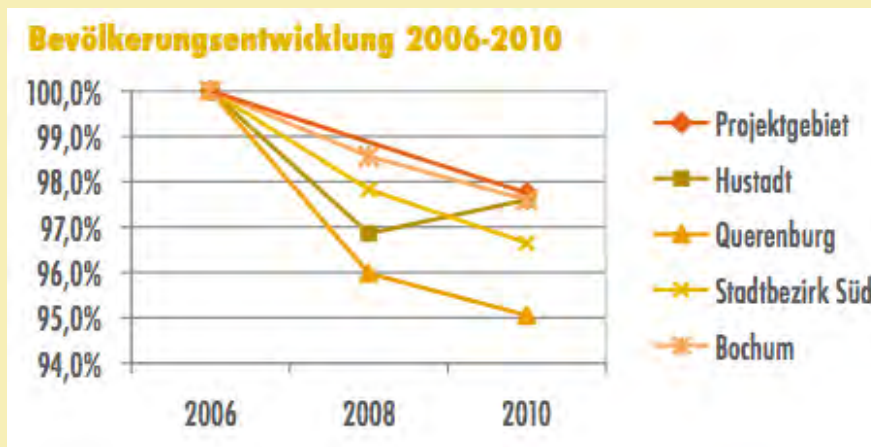
wodurch die Zahlen zur soziodemografischen Situation in Bezug auf das Programmgebiet leicht verfälscht werden. Die Zahlen, die auf der kleinräumigen Ebene für die ‚Innere Hustadt‘ vorliegen, sind in den nachfolgenden Ausführungen jeweils als ‚Projektgebiet‘ gekennzeichnet.

Im Zeitraum von 2006 bis zum Jahr 2010 ist in allen Referenzräumen ein Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen. Während der Ortsteil Querenburg anteilig die größten Verluste verzeichnet, ist der Bewohnerrückgang im Projektgebiet mit 2,25 % am geringsten. Der durchschnittliche Bevölkerungsverlust in der Gesamtstadt Bochum liegt mit -2,4 % ähnlich

hoch wie im Projektgebiet und ist identisch mit den Werten für den Bezirk Hustadt. Für den Bezirk Süd ist ein deutlich stärkerer Rückgang der Einwohner von -3,35 % festzustellen.

Im statistischen Bezirk Hustadt kann nach einem Bevölkerungsrückgang zwischen 2006 und 2008 wieder ein leichter Anstieg der Einwohnerzahlen beobachtet werden.

Bei der Betrachtung eines längeren Zeitraumes wird der Bevölkerungsverlust in den Bezugsgebieten noch deutlicher. Während für die Gesamtstadt Bochum in dem Zeitraum von 1997 und 2010 ein Verlust von -8,75 % zu verzeichnen war, lagen die Werte in der Hu-

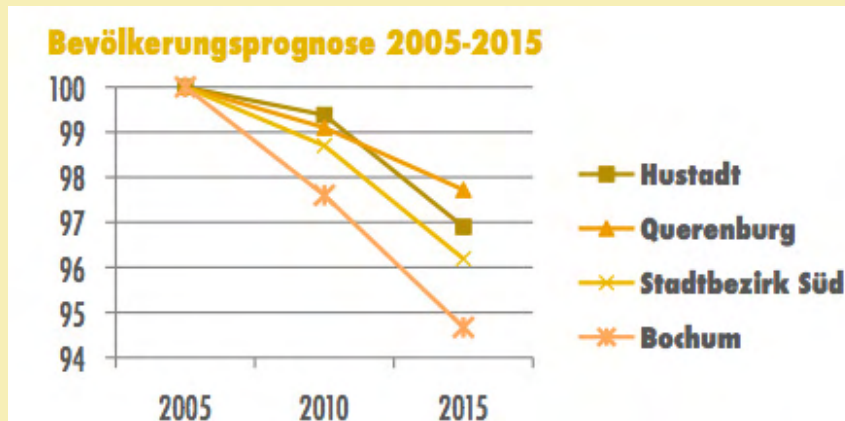


stadt bei -10 % und in Querenburg bei -15 %. Auch in den nächsten Jahren ist mit einem weiteren Rückgang der Bevölkerung zu rechnen. Die Prognosen mit dem Basisjahr 2005 zeigen deutliche Verluste für die Gesamtstadt.

Die prognostizierten Verluste im Bezirk Hustadt und im Ortsteil Querenburg werden etwas geringer angesetzt. Dies ist unter an-

Ein weiterer Aspekt, der sich positiv auf die Bevölkerungsentwicklung auswirkt, ist die vergleichsweise junge Altersstruktur in Querenburg.

Die Bevölkerung im Projektgebiet ist deutlich jünger als in den Vergleichsgebieten. So ist der Anteil der 6-18-Jährigen um fast 10 % höher als in der Gesamtstadt. Dahingehend ist



2 Bevölkerungsprognose

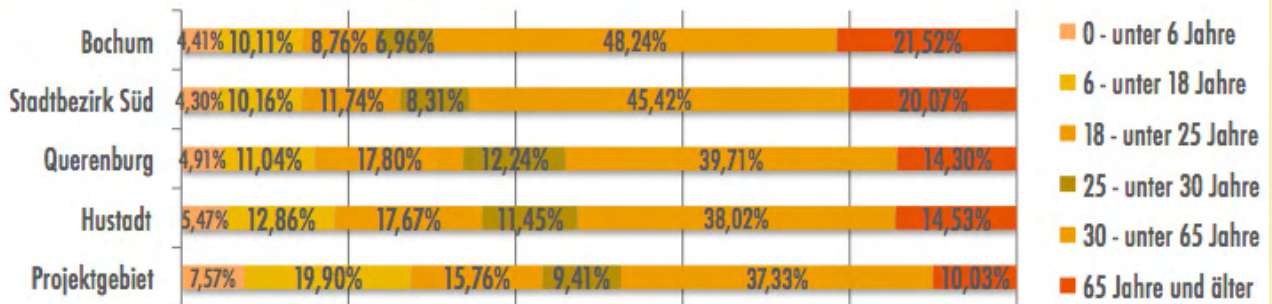
derem mit der Tatsache zu erklären, dass die Fluktuationsquoten in Querenburg über dem städtischen Durchschnitt liegen, der Stadtteil jedoch die Abwanderungen zum Teil durch Zuwanderung -vornehmlich aus dem Ausland- kompensieren kann.

der Anteil der älteren Bevölkerungsgruppen (über 65 Jahre) deutlich unterrepräsentiert. Lediglich ca. 10 % der Bewohner in der ‚Innenen Hustadt‘ sind 65 Jahre oder älter. Bei der Betrachtung der Vergleichsgebiete zeigt sich von der größten Betrachtungsebene (Gesamtstadt) bis zur kleinsten Ebene (Projektgebiet)

eine kontinuierliche ‚Verjüngung‘ der Bevölkerung. Auffällig im Projektgebiet ist jedoch, dass der Anteil derer, die sich in der Familiengründungsphase befinden (18-30 Jahre) im Vergleich zur Stadtteil Querenburg und der Hustadt leicht abfällt. Dies ist unter anderem

mografischen Wandels auch im Projektgebiet zu erkennen. Seit dem Vergleichsjahr 2006 ist der Anteil von Kleinkindern von 8,3 % auf 7,6 % zurückgegangen. Langfristig ist mit einem kontinuierlichen Rückgang zu rechnen.

## Altersstruktur der Bevölkerung 2010



3 Altersstruktur der Bevölkerung

ein Indikator dafür, dass die Anzahl der Studenten im Projektgebiet noch verhältnismäßig gering ausfällt.

Der hohe Anteil an Kindern im Stadtumbaugebiet hat zudem auch Auswirkungen auf die Haushaltsstrukturen im Gebiet.

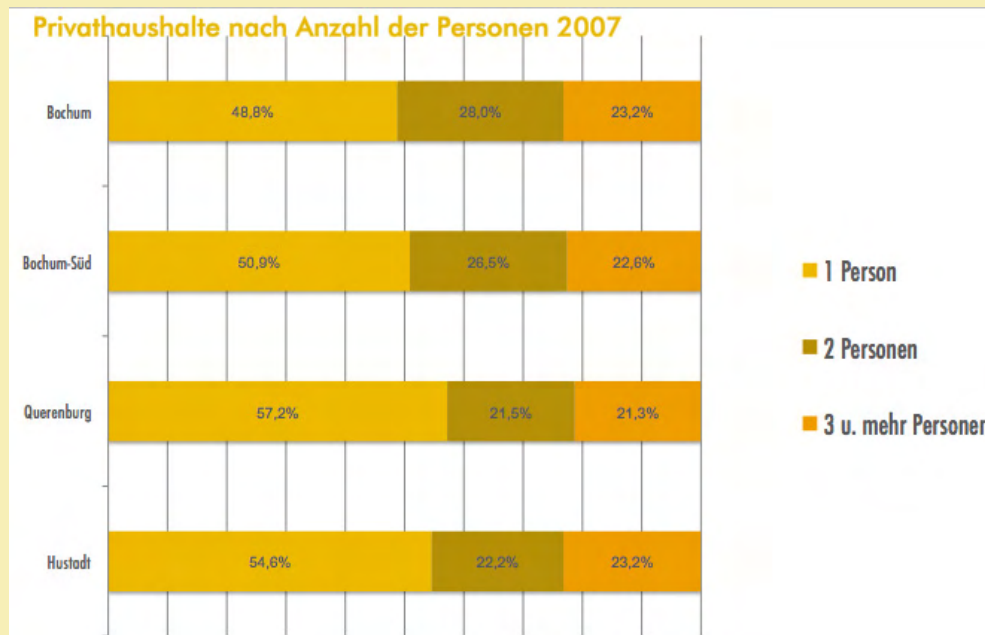
Trotz einer weiterhin sehr jungen Bevölkerungsstruktur sind die Auswirkungen des de-

Mit 44,2 % liegt der Anteil an Ein-Personen-Haushalten im statistischen Bezirk Hustadt un-

terhalb des gesamtstädtischen Durchschnitts von 45,6 %. Im Gegensatz dazu ist der Anteil an Drei-Personen-Haushalten in der Stadt Bochum um 1,4 % geringer als in der Hustadt.

Ein weiterer Faktor, der neben der Bevölkerungsentwicklung auch die Zusammensetzung der Privathaushalte in der Vergangenheit be-

einflusst hat, ist die Einführung der Zweitwohnsitzsteuer im Jahr 2004. Besonders im Bereich der Ein-Personen-Haushalte lassen sich hier signifikante Zusammenhänge feststellen. Eine Vielzahl von Zweitwohnsitzen, häufig aus dem Sektor der Ein- und Zweifamilienhaushalte, wurden aus steuerlichen Gründen abgemeldet. Die Auswirkungen in Form des Rück-



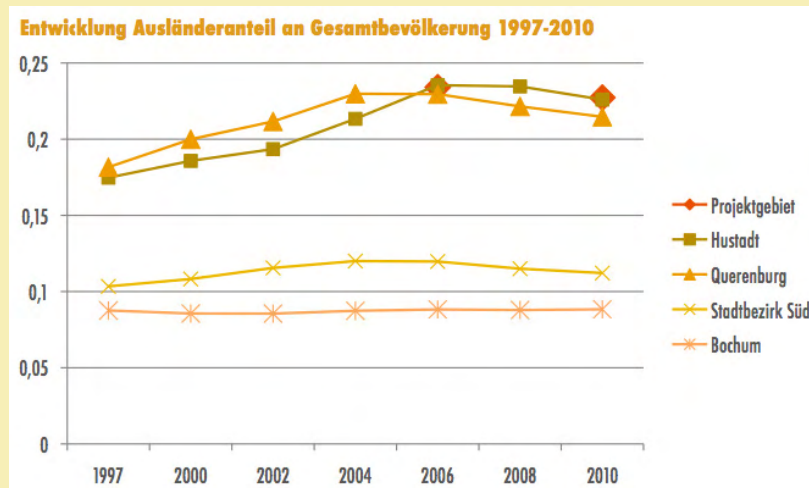
4 Privathaushalte nach Anzahl der Personen

gangs an Ein-Personen-Haushalten sind nicht ausschließlich im Jahr 2005, sondern auch noch in den Folgejahren in der amtlichen Statistik abzulesen gewesen.

Neben der Altersstruktur und dem Bevölkerungsrückgang zeigt sich auch der dritte As-

pekt des demografischen Wandels, nämlich der wachsende Anteil der nicht-deutschen Bevölkerung, im Stadtumbaugebiet. Während der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung im Bezirk Süd (-3,5 %) und in der Gesamtstadt (-8 %) seit 1997 deutlich gesunken ist, ist für den Bezirk Hustadt ein deutliches Wachstum (über 15 %) dieser Gruppe zu erkennen.

Für das Projektgebiet selbst liegen die Wer-



5 Entwicklung des Ausländeranteils

te lediglich für die Jahre 2006 und 2010 vor. Für diese beiden Jahre sind die Werte nahezu deckungsgleich mit dem Ausländeranteil im Bezirk Hustadt.

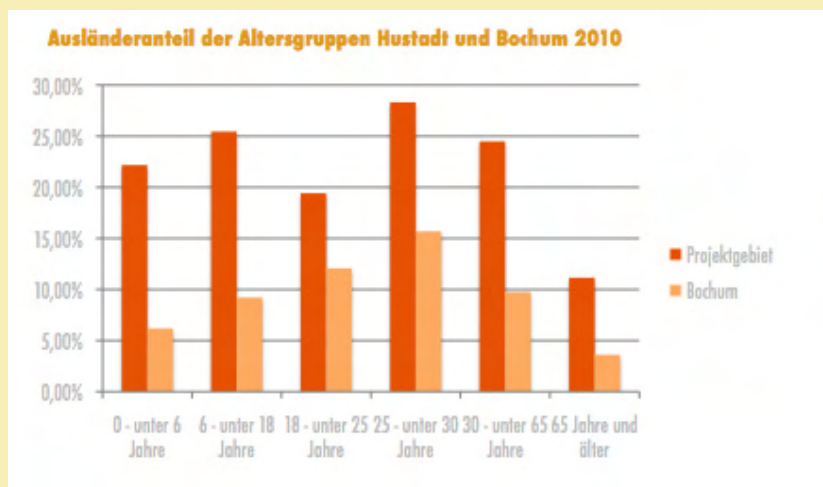
pekt des demografischen Wandels, nämlich der wachsende Anteil der nicht-deutschen Bevölkerung, im Stadtumbaugebiet. Während der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung im Bezirk Süd (-3,5 %) und in der Gesamtstadt (-8 %) seit 1997 deutlich gesunken ist, ist für den Bezirk Hustadt ein deutliches Wachstum (über 15 %) dieser Gruppe zu erkennen.

Seit 2006 ist auch im Ortsteil Querenburg, der Hustadt und dem Projektgebiet ein leichter Rückgang festzustellen, die Grafik zeigt jedoch, dass die Werte weiterhin deutlich über dem städtischen bzw. über den Wert im Stadtbezirk liegen.

In der folgenden Grafik wird der Unterschied beim Ausländeranteil zwischen dem Projektgebiet und der Gesamtstadt, differenziert nach den unterschiedlichen Altersgruppen, noch einmal deutlich. Besonders ausgeprägt ist die Diskrepanz in der Altersklasse der 6- bis unter 18-Jährigen.

In dieser Gruppe ist der Anteil im Projektgebiet in etwa dreimal so hoch wie in der Gesamtstadt. Analog zur Gesamtheit des Ausländeranteils liegt der Anteil im Projektgebiet in jeder Altersgruppe deutlich über den Werten der Stadt Bochum. In der Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen ist die Differenz der beiden Vergleichsräume mit 7,35 % am geringsten.

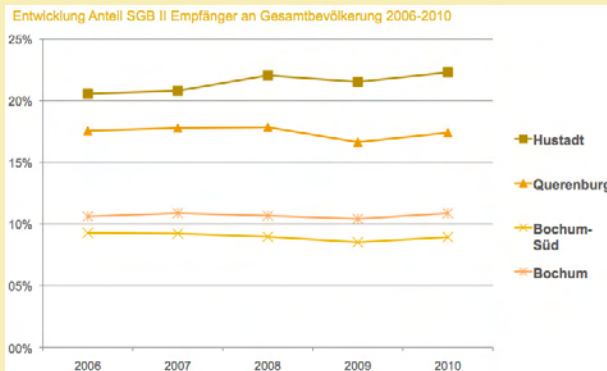
Ein weiterer Indikator, der die soziale Situation in der Hustadt beschreibt, ist der überdurchschnittlich hohe Anteil von SGB II-Empfängern in der Bevölkerung.



6 Ausländeranteil der Altersgruppen

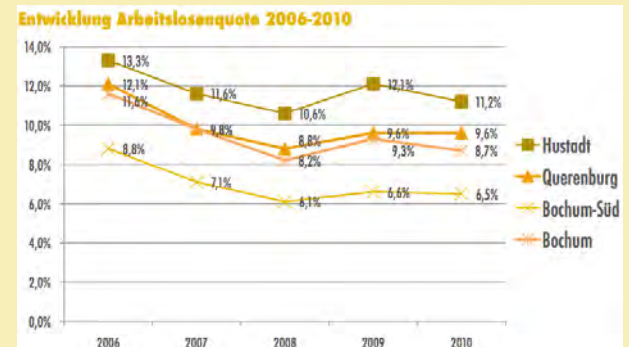
Mit 22 % liegt dieser ca. doppelt so hoch wie der städtische Durchschnitt von 10,8 %. In sämtlichen Bezugsgebieten lässt sich erkennen, dass nach einer leicht rückläufigen Entwicklung zwischen 2006 und 2009 im darauffolgenden Jahr ein Anstieg zu verzeichnen war. Mit Ausnahme der Hustadt (+ 2 %) kann

Auch der Anteil an Arbeitslosen ist in der Hustadt deutlich höher als in der Gesamtstadt. Während in Bochum 8,7 % der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter ohne Job waren, so sind es in der Hustadt 11,2 %. Besonders deutlich zeigt sich die Diskrepanz zwischen dem statistischen Bezirk Hustadt und dem Bezirk



7 Entwicklung SGB II Empfänger

bei den Vergleichsgrößen, ausgehend vom Basisjahr 2006, jedoch insgesamt eine Stagnation bzw. ein leichter Rückgang beobachtet werden.



8 Entwicklung Arbeitslosenquote

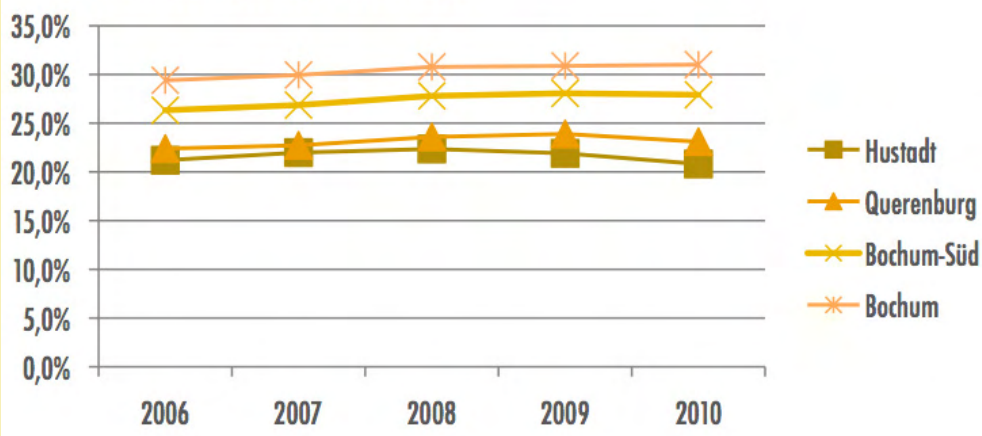
Süd. Mit 6,5 % im Jahr 2010 ist die Arbeitslosenquote für den gesamten Bezirk Süd überdurchschnittlich gering. Positiv zeigt sich für die Hustadt, dass seit 2006 die Arbeitslosenzahlen deutlich zurückgegangen sind. Analog

zur Gesamtstadt ist die Arbeitslosenquote in der Hustadt im Jahr 2010, nach einem vorübergehenden Anstieg in 2009, wieder rückläufig.

Der Anteil der Sozialversicherungspflichtig-Beschäftigten ist in der Hustadt ebenfalls deutlich geringer ausgeprägt als in der Gesamtstadt. Mit einem Anteil von 20,8 % liegt die Hustadt somit 10,21 % hinter dem Durchschnitt der Stadt Bochum zurück.

Im Betrachtungszeitraum von 2006 bis 2010 fällt auf, dass der Anteil der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Hustadt und im Ortsteil Querenburg rückläufig ist. Im statistischen Bezirk Hustadt liegt der Wert für 2010 unterhalb des Wertes im Basisjahr 2006. Im Gegensatz dazu entwickeln sich die Anteile im Bezirk und in der Gesamtstadt leicht positiv.

**Entwicklung Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigte an Gesamtbevölkerung 2006-2010**



9 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

### 3 Stärken und Schwächen im Überblick Ziele des Erneuerungsansatzes

STADTUMBA  
HUSTADT



13 Erneuerungsbedarf Wohnumfeld

Ausgehend von den Stärken und Schwächen können die im Städtebaulichen Entwicklungskonzept von 2007 benannten Leitlinien und Zielsetzungen fortgeschrieben und in nachfolgenden 9 Grundsätzen zusammenfassend dargestellt werden:

(1) Umfassender baulicher Erneuerungsbedarf in der Wohnanlage

Ein wesentlicher Anteil der Gebäude im Projektgebiet weist erhebliche bauliche Defizite und Mängel auf. Die Instandsetzung und Modernisierung der Wohngebäude hat eine hohe Priorität. Darüber hinaus zeigen sich auch im Wohnumfeld bauliche Schwächen und daraus resultierend ein insgesamt erhöhter baulicher Erneuerungsbedarf.

(2) Bevölkerungsentwicklung führt zu einseitiger Sozialstruktur

Die Auswertung der statistischen Daten belegt, dass sich die Sozialstruktur in der Hustadt verändert, deutliche Tendenzen der sozialen Segregation festzustellen sind und die Gefahr einer weiteren sozialen Entmischung besteht. Um dieser Entwicklung entgegenzutreten ist

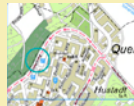
#### WOHNEN IN BOCHUM – WEIL'S GÜNSTIGER IST

##### 4,5-ZIMMER-WOHNUNG

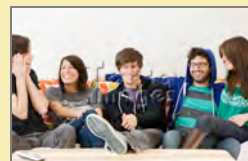
- ▶ 4,5 Zimmer mit circa 101,00 m²
- ▶ ideale Aufteilung auf zwei Etagen
- ▶ großer Balkon, Bad & Glas-WC
- ▶ teilmöbliert



##### DIE LAGE



##### WG-GRÜNDUNG LEICHT GEMACHT!



##### UNSERE WOHNUNGEN:

Zur WG-Gründung haben wir geeignete Wohnungen in Uni-Nähe

- ▶ für drei oder vier Personen (4,5 oder 5,5 Räume)

##### VERMIETUNGSOPTIONEN

Die sich die Gründung einer WG häufig sehr kompliziert gestaltet, bieten wir dir 2 Optionen zur Vermietung an.

##### Option 1 „Direkt“:

▶ Du hast deine Mitbewohner schon gefunden und ihr sucht nur noch eine geeignete Wohnung.

##### Option 2 „Starthilfe“:

▶ Du bist allein und möchtest dir deine Mitbewohner selbst aussuchen. Wir geben dir nach Vertragsabschluss 3 Monate Zeit, um geeignete Mitbewohner zu finden. In dieser Zeit zahlst du bzw. zahlt ihr die Miete nur

##### 5,5-ZIMMER-WOHNUNG

- ▶ 5,5 Zimmer mit ca. 125 m²
- ▶ großzügige Raumaufteilung
- ▶ großer Balkon, Bad & Glas-WC
- ▶ teilmöbliert



##### DEIN VERMIETUNGSTEAM

Telefon 0234 305-333  
Telefax 0234 305-690  
E-Mail: vermietung@ruhr-bochum.de  
Kurt-Schumacher-Platz 8

Wir sind für Dich da

Öffnungszeiten:  
10.00 Uhr bis 18.30 Uhr  
Montag

14 Vermarktung Studentenwohnungen der VBW

die Reduzierung der Fluktuation ein wichtiges Ziel für den Erneuerungsansatz in der Hustadt. Die derzeitigen Bewohner, besonders die langjährigen Mieter, sollen im Quartier gehalten werden. Dies erfordert eine Anpassung des Angebotes z. B. hinsichtlich altersgerechter Wohnformen. Darüberhinaus gilt es, neue Zielgruppen für den Wohnstandort zu erschließen. Eine mögliche neue Zielgruppe stellen die Studenten dar, die ähnlich wie die älteren Bevölkerungsgruppen, spezifische Wohnortpräferenzen mit sich bringen.

### (3) Städtebauliches Grundkonzept mit Mängeln

Durch die städtebauliche Konzeption der Hustadt und der autofreigeplanten inneren Erschließungsachse, verfügt das Quartier über großzügige Platzstrukturen und Raumfolgen. Eine klare Funktionszuweisung des öffentlichen Raums ist jedoch in weiten Teilen der Hustadt nicht vorhanden. Im Rahmen des Stadtumbaus gilt es, das Rückgrat als innere Erschließungsachse weiter zu stärken und die Qualität des Wohnumfeldes durch die Gliederung des öffentlichen Raums in Plätze, Wege und Grünflächen zu erhöhen.

### (4) Wohnungsnahe Freiflächen ohne Gebrauchs- und Aufenthaltsqualität



15 Rückgrat



16 Spielfläche Rückgrat



17 Hufelandplatz



18 Zugänge

Durch das die Planung prägende Leitmotiv ‚Urbanität durch Dichte‘ ist ein Siedlungsraum entstanden, der zwar über eine Vielzahl an öffentlichen und halböffentlichen Freiflächen verfügt, die jedoch hinsichtlich ihrer Funktionalität erhebliche Mängel aufweisen. Das Wohnumfeld wurde weitestgehend seit Erbauung der Siedlung nicht erneuert oder an die Bewohnerwünsche angepasst (z. B. Barrierefreiheit, Sicherheitsempfinden, Aufenthalts- und Nutzungsqualität). Ein Bedarf besteht im Hinblick auf zusätzliche Spielplätze, Treffpunkte sowie Orte der Kommunikation.

(5) Das Quartier ist nach außen ‚abgeschlossen‘

Die städtebauliche Konzeption der ‚Inneren Hustadt‘ sorgt dafür, dass sich das Quartier nach innen orientiert und somit eine Art ‚Burgwirkung‘ mit sich bringt. Die Zugänge zur Hustadt sind zum Teil schwer auffindbar, da sie ‚unauffällig‘ und schmal angelegt wurden. Um die Hustadt auch für Besucher zu ‚öffnen‘ müssen die Eingänge ins Quartier attraktiviert werden. Durch die Öffnung der Hustadt nach außen wird neben der verbesserten Orientierung und Auffindbarkeit auch die Verbindung

mit dem angrenzenden Siedlungs- und Landschaftsraum erheblich verbessert.

#### (6) Fehlende ‚Adresse‘

Das Rückgrat als innere Erschließung verbindet die zwei zentralen Plätze in der Hustadt, die jedoch offiziell über keine Namen bzw. Adressen verfügen. Im Volksmund haben sich schon vor dem Stadtumbau unterschiedliche Bezeichnungen in der Bewohnerschaft herausgebildet. Die Erneuerung des Brunnenplatzes ist ein wichtiges Starterprojekt für den Stadtumbau in der Hustadt. Eine Stärkung dieser zentralen Orte und die Herausbildung von ‚Adressen‘ ist ein weiteres wichtiges Ziel für die Erneuerung. Im Sinne der Adressbildung ist auch eine Verbesserung des städtebaulichen Erscheinungsbildes erforderlich. Dies beinhaltet unter anderem die Entwicklung des öffentlichen Raums, aber auch die Orientierung und Gestaltung sowie die Beleuchtung von Gebäuden und Hauseingängen.

#### (7) Sozialstruktur erfordert Unterstützungs- und Hilfeangebote

Die Auswertung der Daten für den statistischen Bezirk Hustadt und das Projektgebiet zeigen den verstärkten Bedarf für infrastrukturelle Einrichtungen und soziale Angebote.



19 Brunnenplatz 1



20 Neugestalteter Hauseingangsbereich



21 Marke Hustadt



22 Bürgerbeteiligung

Ziel im Rahmen der integrierten Stadterneuerung ist es, die bestehenden Angebote zu stärken und zielgruppenspezifisch weiter auszubauen. Die sozialen Angebote sind dabei auf den Bildungs- und Qualifizierungssektor auszurichten. Besonders die Zielgruppe der Jugendlichen steht dabei im Vordergrund.

### (8) Negatives Image des Wohnstandortes

Das zum Teil negativ besetzte Image der Inneren Hustadt in der Außenwahrnehmung kann durch gezielte und kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit verbessert werden. Besonders im Kontext des Stadtumbaus können die vorhandenen Qualitäten der Siedlung, aber auch die durch den Stadtumbau erwirkten Verbesserungen und Aufwertungen präsentiert werden. Mit der Entwicklung einer ‚Marke‘ Hustadt kann ein weiteres Marketinginstrument geschaffen werden. Ergänzend dazu kann auch die (Weiter-)entwicklung und Belebung des kulturellen Angebotes für ein positives Image sorgen, da hiermit neue Zielgruppen angesprochen und auf den Wohnstandort Hustadt aufmerksam gemacht werden können.

## (9) Umsetzung des Konzeptes erfordert Mitwirkung und Zusammenarbeit

Die Entwicklung der ‚Inneren Hustadt‘ ist abhängig von der Kooperation der einzelnen Akteure im Projektgebiet. Im Sinne der Gesamtentwicklung sind der Austausch und die Abstimmung der Eigentümer untereinander zu initiieren und zu fördern. Des Weiteren ist die Bewohnerbeteiligung eine wichtige Grundlage für den Umbauprozess. In unterschiedlichen Verfahren sind die Bewohner in die Planungen einzubeziehen und zu beteiligen. In der Hustadt gibt es bereits eine Vielzahl von Initiativen und engagierten Bewohnergruppen. Dieses Potenzial sollte gestärkt werden. Darüber hinaus sollte die Einbindung der Bewohner in den Stadterneuerungsprozess auch über zusätzlich eingeführte Stadtteilgremien (z. B. Stadtumbaubeirat, Hustädterrunde siehe Kapitel 7) sichergestellt werden.

Die im Entwicklungskonzept von 2007 beschriebenen Projekte und Maßnahmen konnten bis Mitte 2011 teilweise bereits umgesetzt werden. Im Folgenden wird kurz dargestellt welche Projekte bereits umgesetzt wurden. Dabei wird unterschieden nach Bauprojekten, sozialen und kulturellen Aktivitäten und Maßnahmen der Öffentlichkeits- und Imagearbeit.



23 Workshop Hufelandplatz



24 Adjektive für die Hustadt

# 4. Stand der Projektumsetzung bis Mitte 2011

STADTUMBAU

HUSTADT



25 Sanierte Gebäude VBW



26 Eingangsbereich nach Farbkonzept

## 4.1. Bauprojekte

In Abstimmung mit dem größten Wohnungseigentümer in der Hustadt, der VBW Bauen und Wohnen GmbH, konzentrierten sich die ersten baulichen Projekte des Stadtumbaus um den nördlich im Siedlungsbereich gelegenen Brunnenplatz.

Diese räumliche Abstimmung der Gestaltung von öffentlichen und privaten Flächen ist auch für die noch anstehenden Projekte vorgesehen, um die Planungen für die Bereiche über die Eigentumsgrenzen hinaus entwickeln, die Bürgerbeteiligung sinnvoll organisieren und die Bauabläufe optimieren zu können.

Folgende private Maßnahmen wurden in Zusammenhang mit dem Brunnenplatz fertiggestellt:

- Erneuerung der Wohngebäude ‚Auf dem Backenberg‘ (2009)

Mit Eigenmitteln hat die VBW ihre Gebäude in diesem Abschnitt modernisiert. Die baulichen Maßnahmen umfassten neben der Erneuerung des Daches und dem Austausch von

Fenstern auch in Teilen die Anbringung einer Wärmedämmung. Nach einem Abstimmungsprozess mit der Stadt ist die Wärmedämmung allerdings auf Grund von Bestandsschutz und vor dem Hintergrund der Erhaltung des Siedlungsbildes nur an den Gebäuden geschehen und vorgesehen, die nicht über eine Schieferverkleidung verfügen. Darüber hinaus wurden die Treppenhäustürme und Eingangsbereiche erneuert und auf Grundlage des siedlungsbezogenen Farbkonzeptes gestaltet. Die Erdgeschosszonen der Gebäude mit Zugang zum Brunnenplatz wurden außerdem zu Ladenlokalen bzw. Büros umgebaut. Durch die Installation von Briefkästen und Wandscheiben konnte hier eine Orientierung dieser Erdgeschosszonen zum Brunnenplatz erreicht werden. Sämtliche Zugänge zu den Gebäuden wurden unter dem Aspekt der Barrierefreiheit ausgestaltet.

- **Durchbruch Brunnenplatz (2009)**

Diese Maßnahme kann als Impuls für den einsetzenden Erneuerungsprozess gesehen werden. Der ursprünglich schmale Durchgang wurde baulich erweitert und symbolisiert nun die Öffnung der Hustadt und das Tor zum Brunnenplatz. An dem zentralen Durchgang wurde in dem zweigeschossigen Durchbruch das neue Servicebüro der VBW angesiedelt.



27 Tor zum Brunnenplatz



28 Zugang vom Hustadtring

ARCHITEKTUR - RAUMHARMONIE



Stadumbauegebiet Innere Hustadt in Bochum Querenburg

Farbkonzept zur Neugestaltung der Fassaden



Lageplan mit Farbverlauf -  
Zuordnung der Grundfarben

Dipl.-Ing. Maya Lichtenhahn Architektin • Ottostr. 52 - 56 • 50823 Köln • Tel. 0221/3568484 • maya@lichtenhahn.de • www.lichtenhahn.de

## 29 Lageplan Farbkonzept



30 Basketballfläche im Laerholz

*Folgende öffentliche Bau- und begleitende Maßnahmen wurden im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Brunnenplatzes umgesetzt:*

- **Farbkonzept (2009)**

Der bauliche Zustand der Gebäude und die mangelhafte Orientierung innerhalb der Siedlung führten dazu, dass ein Farbkonzept entwickelt wurde, das den Eigentümern der Gebäude eine Grundlage für die Gestaltung der Fassaden liefert und gleichzeitig dafür Sorge trägt, dass eine gemeinschaftliche Identität erzielt wird. Mit den noch anstehenden gebäudebezogenen Maßnahmen der verschiedenen Eigentümer und der damit folgenden schrittweisen Umsetzung des Farbkonzeptes wird die Orientierung innerhalb der Siedlung verbessert und durch die Vorgabe unterschiedlicher Farbbereiche eine Gliederung des Siedlungsbereiches geschaffen.

- **Spiele im Laerholz**

Mit dem Projekt sollte die Aufwertung und eine Verbesserung der Anbindung des an die Siedlung angrenzenden Landschaftsraums

erreicht werden. Es wurden neue Spiel- und Bewegungsangebote für die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen aus der Siedlung geschaffen, indem im Laerholz eine bestehende Spielfläche aufgewertet wurde. Im Ergebnis wurden ein Bolzplatz und eine Anlage für das Basketballspiel errichtet.

- **Brunnenplatz 1. Bauabschnitt (2010)**

Mit der Planung und Realisierung der Baumaßnahmen zur Neugestaltung des Brunnenplatzes wurde der bestehende Quartiersplatz für eine bessere Nutzung durch die Bewohnerschaft aufgewertet und in seiner stadtbildprägenden Wirkung gestärkt. Unnötig vorhandene Treppenanlagen werden beseitigt, um den barrierefreien Zugang zu ermöglichen. Die Planung des Platzes beruht auf den Ergebnissen aus einer breit angelegten Bewohnerbeteiligung. Intention war es, die Aufenthaltsqualität in der Hustadt zu stärken und eine Visitenkarte für das Quartier zu schaffen. In Kombination mit dem Tor zum Brunnenplatz ist die Hustadt auch für auswärtige Besucher leichter auffindbar und offener geworden und verfügt nun an dieser Stelle über eine einladende Eingangssituation. Die Planung des Brunnenplatzes sieht darüber hinaus eine Ausweitung der gewerblichen Nutzung an den Rändern des Platzes vor. Die Platzfläche ragt



31 1. Bauabschnitt Brunnenplatz



32 Wasserspiel am Brunnenplatz

# Stand der Projektumsetzung bis Mitte 2011

STADTUMBA  
**HUSTADT**



33 Gemeinschaftspavillon



34 LOI Gemeinschaftspavillon

nun bis an die Erdgeschosszonen heran. Bislang wurde der erste Bauabschnitt realisiert, erst mit Fertigstellung des 2. Bauabschnittes im Jahr 2012 wird die Maßnahme Brunnenplatz abgeschlossen sein.

- **Gemeinschaftspavillon Brunnenplatz (2010/2011)**

Auf dem Brunnenplatz ist im Rahmen des 1. Bauabschnittes ein Gemeinschaftspavillon errichtet worden, der einen Treffpunkt und Kommunikationsraum für unterschiedliche Zielgruppen in der Hustadt bietet. Der Pavillon als fester Baukörper ist seitens der Stadt als Raum für Bewohnerengagement zur Verfügung gestellt worden. Der Ausbau und die mobilen Einbauten dagegen sind über Stiftungsgelder und eine Kulturförderung geleistet worden. Dem Bau des Pavillons vorausgegangen ist ein künstlerischer Prozess zur Aktivierung und Beteiligung der Bewohner. Ziel des Projektes war neben der Aktivierung der Bewohner auch die Entwicklung eines gemeinschaftlichen Projektes, das langfristig durch das Bewohnerengagement getragen werden sollte. Im Verlauf des Beteiligungsprozesses entstand der Wunsch nach einem

Raum, der einen Treff- und Kommunikationsort für die unterschiedlichen Zielgruppen in der Hustadt bietet. In der Umsetzung entstand der Gemeinschaftspavillon Brunnenplatz 1, der langfristig durch bewohnergetragene Aktivitäten genutzt werden soll (siehe Kapitel 4.2).

- **Parkourfläche am Hustadtör (2011)**

Die Planung zur Parkourfläche wurde in einem umfassenden und intensiven Beteiligungsprozess mit Jugendlichen aus der Hustadt durchgeführt. In aufeinander aufbauenden Verfahrensschritten wurden gemeinsam mit den Jugendlichen aufbauend auf ihren Wünschen die Inhalte der Planung entwickelt. So entstand eine Spiel- und Bewegungsfläche für Kinder und Jugendliche. An speziell für diese Sportart entwickelten Sportgeräten trainieren die Jugendlichen und verbessern ihre Körperbeherrschung. Neben den Sportgeräten sind auf der Fläche am Hustadtring Sitzmöglichkeiten, eine Tischtennisplatte und neue Stellplätze entstanden. Auch hier wurden unnötige Treppenanlagen zurück gebaut, um den barrierefreien Zugang der Fläche zu ermöglichen. Finanziert wurde die Parkourfläche über das Konjunkturprogramm II.



35 Luftbild Parkourfläche



36 Nutzung Parkourfläche



37 Filmcover: Who ist HuStadt?



38 Stadtteilfest

## 4.2. Soziale und kulturelle Projekte

- Filmprojekt ‚Who ist Hustadt?‘ (2008)

Im August 2008 entstand, basierend auf der Idee und Konzeption des Stadtumbaumanagements, ein dokumentarischer Kurzfilm zur Wohn- und Lebenssituation in der Hustadt. Unterschiedliche Interviews mit Bewohnern und Akteuren vor Ort sowie die Filmsequenzen aus einem Rundgang in der Siedlung vermitteln einen Einblick in die Identität des Wohnquartiers und der dort wohnenden Menschen. Umgesetzt wurde das Projekt von zwei Studenten der Fachhochschule Dortmund.

- Hustadtteilfest (ab 2008)

Das Hustadtteilfest hat mittlerweile eine mehrjährige Tradition und findet einmal im Jahr auf verschiedenen Plätzen in der Hustadt statt. Organisiert wird das Fest federführend von dem Gemeinwesenträger IFAK e.V. und wird finanziell von der VBW unterstützt. Die verschiedenen Institutionen und Einrichtungen in der Hustadt sind an der Planung und Durchführung des Stadtteilfestes beteiligt.

Das Angebot umfasst eine Vielzahl von Akti-

vitäten, ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm, ein kulinarisches Angebot und Stände für die Anwohner unterschiedlichen Alters.

- ‚Artist in Residence‘ – Vorlaufphase zum Gemeinschaftspavillon (ab 2008)

Die Entwicklung des Projektes Gemeinschaftspavillon am Brunnenplatz entstand im Rahmen einem längerfristig angelegten und künstlerisch begleiteten Prozess der Bewohneraktivierung und -beteiligung. Vor dem Bau des eigentlichen Pavillons wurde am Brunnenplatz ein bauliches Provisorium errichtet, das Ausgangspunkt für eine Vielzahl von ehrenamtlichen Aktivitäten und kulturellen Angeboten wurde. Bereits im Jahr 2009 wurden am vorläufigen Pavillon unterschiedliche Aktivitäten durchgeführt:

- Flohmärkte
- Gartenworkshops
- Fahrradwerkstatt
- Open-Air-Kino

Vor dem Hintergrund einer langfristigen Bewirtschaftung und für den Dauerbetrieb des Pavillons wurde mit den beteiligten Akteuren ein ‚Letter of Intent‘ entwickelt, der im Februar 2010 unterzeichnet wurde. Mit der Unterzeichnung der Absichtserklärung wird von



39 Gartenworkshop am temporären Pavillon



40 Openair Kino

# Stand der Projektumsetzung bis Mitte 2011

STADTUMBA

HUSTADT



41 Steelpans Workshop



42 Gedankenübertragung im Advent

den Akteuren zugesichert, sich an der Organisation für den Betrieb und die Nutzung des Pavillons zu beteiligen und eigene Veranstaltungen, verschiedene Angebote und Aktivitäten an diesem Standort zu entwickeln. Diese Absichtserklärung wurde zur Voraussetzung für die Entscheidung zum Bau des endgültigen Pavillons gemacht.

- **Verfügungsfondsprojekte (ab 2009)**

Über den Verfügungsfonds besteht die Möglichkeit kleinteilige Projekte verschiedener Träger und bürgerschaftlicher Gruppen im Stadtumbaugebiet zu fördern. Die Vergabe der Mittel erfolgt über die Antragstellung beim Stadtumbaubeirat. Die Antragsstellung ist sowohl für Privatpersonen als auch für Institutionen und Einrichtungen möglich. Das Stadtumbaubüro unterstützt die Träger der Verfügungsfondsprojekte bei Bedarf bei der Projektentwicklung, der Antragstellung und Durchführung der Projekte. Durch den Verfügungsfonds konnten bisher eine Vielzahl kleinerer Projekte umgesetzt werden. Die nachfolgende Aufstellung zeigt beispielhaft die Bandbreite der Aktivitäten:

- Steelpans-Workshop (OGS Haus Wirbelwind)
- Gedankenübertragung im Advent (UMQ)
- Coolnesskurse (AJS)
- Handwerklicher Erprobungsraum (HUTown)
- Gestaltung des öffentlichen Raums mit Grafitikunst (Jugendamt)
- Technik für das Hustadtfest (IFAK e.V.)
- Luft für Ball und Fahrrad (private Einzelperson)

### • Gemeinschaftspavillon Brunnenplatz – Dauerbetrieb (ab 2010)

Der Dauerbetrieb des Gemeinschaftspavillon auf dem Brunnenplatz steht in der Trägerschaft des Vereins UniversityMeetsQuerenburg (UMQ). Bereits während der Fertigstellung des Pavillons wurden die ersten im ‚Letter of Intent‘ vereinbarten Projekte umgesetzt. Ergänzend wurden weitere kulturelle Aktivitäten durchgeführt, u.a.:

- Jugendtheater: Konsum (Mai 2011)
- Kräutergarten (seit Frühjahr 2011)
- Open-Air-Kino ‚Shorts Attack‘ (Sommer 2011)
- Picknick und Anwohneraktivitäten (fortlaufend)



43 Jugendtheater Konsum



44 Picknik & Anwohneraktivitäten

# Stand der Projektumsetzung bis Mitte 2011

STADTUMBA  
HUSTADT



45 Quartiershausmeister

- Quartiershausmeister (ab 2010)

Das Projekt ‚Quartiershausmeister‘ ist ein Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt, das über Mittel der Beschäftigungsförderung des Jobcenters und der ARGE finanziert wird. Träger des Projektes ist der gemeinnützige Beschäftigungsträger Werkstatt gGmbH. Die ersten Maßnahmen haben im März 2010 begonnen. Zu den Aufgabenfeldern der Quartiershausmeister zählt unter anderem die Präsenz im öffentlichen Raum. Auf festgelegten Routen sind die Hausmeister täglich in der Hustadt unterwegs und kümmern sich um zusätzliche Sauberkeit der öffentlichen Flächen. Darüber hinaus unterstützen sie die örtlichen Institutionen und Einrichtungen bei einfachen Dienstleistungen, beim Auf- und Abbau von Veranstaltungen und bei der Verteilung von Flyern, Ankündigungen und Einladungen sowie der Stadtteilzeitung.

- Kulturhauptstadt 2010 / Route der Wohnkultur (2010)

Im Kulturhauptstadtjahr wurden im Stadtumbaugebiet zusätzliche Projekte und Aktivitäten im kulturellen Bereich durchgeführt. Unter



46 Diskussionsrunde Route der Wohnkultur

anderem gehörte die Großwohnanlage zur Route der Wohnkultur im Ruhrgebiet. Hierfür wurden zwei Infostelen installiert. Sie beinhalten Informationen zum Projekt und liefern den externen Besuchern darüber hinaus auch Informationen über die Siedlung. In diesem Zusammenhang wurden im Hauptstadtjahr mehrere Stadttealführungen für die Besucher und interessierte Bewohner durchgeführt. Den offiziellen Abschluss fand das Projekt der Route der Wohnkultur in der Hustadt im September 2010 mit einer zentralen Veranstaltung, die unter anderem Diskussionsrunden, Wohnungsbesichtigungen und ein Mieterfest umfasste.

Ein weiteres Projekt im Zusammenhang mit der Kulturhauptstadt fand im Sommer 2010 statt. Unter dem Titel Bodenhaftung wurde mit unterschiedlichen Beiträgen ein Filmabend zur Geschichte der Hustadt durchgeführt.

Als kultureller Abschluss des Kulturhauptstadtjahres in der Hustadt wurde das Projekt ‚Tiefgang‘ im Oktober 2010 durchgeführt. Unter dem Motto ‚Lebst du schon oder parkst du noch?‘ wurde die Tiefgarage unter dem Brunnenplatz im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung inszeniert. Mit einem Angebot an Stand-Up-Comedy, Zauberei, Live-Musik, Gedichten und einem Improvisationstheater wurden viele Bewohner der Siedlung erreicht



47 Tiefgang Improtheater



48 Tiefgang Konzert

# Stand der Projektumsetzung bis Mitte 2011

STADTUMBA

HUSTADT



49 Café 75

und neue Zielgruppen für die Hustadt angesprochen.

- Einrichtung von Cafés: Raum für Begegnung und Kommunikation (2010/2011)

Ein wichtiges Ziel der Sanierung ist die soziale Belebung und Förderung von Nachbarschaftsstrukturen. Kontakte und Kommunikation unter Bewohnern braucht ‚Raum‘.

Hierzu konnten an den beiden zentralen Plätzen im Quartier, am Brunnenplatz und am Hufelandplatz jeweils ein Café zur Begegnung und als Treffpunkt für Bewohner eingerichtet werden:

## Café75 – Hufelandplatz

Das Café75 wurde offiziell im Dezember 2010 eröffnet. Betrieben wird das Café von der Arbeiterwohlfahrt in Kooperation mit dem gemeinnützigen Beschäftigungsträger Werkstatt gGmbH. Das Café wurde in einer leerstehenden Gewerbeeinheit eingerichtet. Das Angebot des Cafés umfasst unterschiedliche Frühstücksangebote, einen wechselnden Mittagstisch sowie Kaffee und Kuchen. Die Räumlichkeiten können auch für kleinere Veranstaltungen, Sitzungen oder auch für private



50 Café Hustadt

Anlässe von Bewohnergruppen angemietet werden.

#### Café Hustadt – Brunnenplatz

Das Café Hustadt befindet sich am Brunnenplatz und wurde im Februar 2011 eröffnet. Betrieben wird das Café von einem Existenzgründer. Die von Künstlern gestalteten Räume können außerdem sowohl von Anwohnern für private als auch von Institutionen und Einrichtungen für öffentliche Veranstaltungen gemietet werden. Im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres 2010 fand unter anderem ein Konzert vom ‚Duo Topolino‘ statt. Darüber hinaus wird von hier aus auch ein Cateringservice für unterschiedliche Veranstaltungen angeboten. Der Existenzgründer hat sich zudem intensiv mit der Entwicklung einer ‚Marke Hustadt‘ (siehe unten) beschäftigt. Die hieraus entstandenen Produkte und Artikel können für die Öffentlichkeits- und Imagearbeit eingesetzt werden.

### 4.3. Öffentlichkeits- und Imagearbeit

- **Pressearbeit (ab 2008)**

Das Stadtumbaubüro sorgt mit seiner regelmäßiger Pressearbeit dafür, dass über die Entwicklungen im Stadtteil auch über die Gren-

zen des Gebietes hinaus in der gesamten Stadt Bochum informiert wird. Neben allgemeinen Pressemeldungen werden besonders Termine, Veranstaltungen und die Durchführung unterschiedlicher Projekte in der Presse angekündigt und Pressetermine und -konferenzen organisiert.

- **Stadtumbauzeitung (ab 2009)**

Die Stadtumbauzeitung wird vom Stadtumbaubüro in Abstimmung mit der Stadt Bochum erstellt und informiert die Bewohnerschaft und Akteure in der Hustadt über die Entwicklungen und Planungen zum Stadtumbau. Außerdem wird auf Veranstaltungstermine hingewiesen und über den Sachstand einzelner Projekte berichtet. Im Sommer 2011 ist die 5. Ausgabe der Stadtteilzeitung erschienen. Verteilt wird die Stadtumbauzeitung kostenlos an sämtliche Haushalte in der Inneren Hustadt und in dem angrenzenden Wohngebiet.

- **Newsletter (ab 2011)**

Der Newsletter informiert in unregelmäßigen Abständen über die aktuellen Entwicklungen im Stadtumbau und aktuellen Termine. Seit Mai wird der Newsletter über einen breit angelegten Verteiler von Institutionen, Einrichtungen, Vereinen und interessierten Ein-

zelpersonen beim Stadtumbaumanagement versendet. Dokumente und Planvorlagen, die der Öffentlichkeit vorgestellt werden sollen, können auf diesem Weg verteilt werden.

- **Marke Hustadt (ab 2011)**

Unter der ‚Marke Hustadt‘ sind verschiedene Merchandising-Artikel künstlerisch entwickelt worden, die das Bild zur Inneren Hustadt in ein anderes Licht setzt. Die Markenentwicklung beruht auf einer privaten Initiative und ist angeschlossen an das Cafe Hustadt am Brunnenplatz (s.o.). Unter der geschützten Marke sollen Artikel und Produkte wie T-Shirts und Pullover, aber auch Geschirr und andere Kleinartikel vertrieben werden. Auch das im Café Hustadt am Brunnenplatz angebotene Catering wird unter diesem Namen vermarktet. Die Auswahl der Produkte ist ein laufender künstlerischer Prozess, der offen für weitere Ideen und Anregungen aus der Bewohnerschaft ist.

#### 4.4. Meilensteine im bisherigen Erneuerungsprozess

Vor Beginn des Stadtumbauprogramms hat die VBW Bauen und Wohnen GmbH bereits erste Investitionen durchgeführt und Initiativmaßnahmen für die Erneuerung der Großwohnsiedlung ergriffen und unter anderem mit der Sanierung einzelner Gebäude und Fassaden begonnen (s.o.). Die folgende Übersicht gibt nochmals einen zusammenfassenden Überblick über die Meilensteine im bisherigen Erneuerungsprozess:

## Übersicht Meilensteine im bisherigen Erneuerungsprozess

|      |                                                                          |
|------|--------------------------------------------------------------------------|
| 2008 | Eröffnung Stadtumbaubüro und Einrichtung der Stadtumbaugremien           |
| 2009 | Fertigstellung der Baumaßnahme ‚Tor zum Brunnenplatz‘                    |
| 2009 | Bewohneraktivierung: Familie Dr. Hu, Temporärer Pavillon und Aktionsteam |
| 2010 | Unterzeichnung ‚Letter of Intent‘ (Pavillon)                             |
| 2010 | Kulturhauptstadt Ruhr 2010: Route der Wohnkultur                         |
| 2010 | Fassadengestaltung VBW                                                   |
| 2010 | Fertigstellung 1.BA Brunnenplatz                                         |
| 2011 | Parkour-Workshops und Eröffnung der fertiggestellten Außenanlagen        |
| 2011 | Aktivitäten rund um den Pavillon Brunnenplatz                            |

10 Meilensteine

## 5. Zielsetzungen und Strategien für den weiteren Erneuerungsprozess

STADTUMBAU

HUSTADT

Basierend auf den Ergebnissen des bisherigen Stadtumbauprozesses und der Entwicklungsziele aus dem Stadtentwicklungskonzept ergibt sich der Bedarf erweiterte bzw. angepasste Zielsetzungen und Strategien zu entwickeln. Dabei geht es in erster Linie um die Konkretisierung von Handlungsbedarfen und Priorisierung bestimmter Handlungsschwerpunkte.

- **Intensivierung der Maßnahmen zur Ertüchtigung des Gebäudebestandes**

Die Sanierungsmaßnahmen der ersten Wohngebäude im nördlichen Bereich wirken sich positiv auf die Entwicklung des Quartiers aus. Besonders die Umsetzung des Farbkonzeptes durch die VBW hat bereits die ersten privaten Eigentümer motiviert, die eigenen Fassaden mit Unterstützung von Fördermitteln ebenfalls aufzuwerten. Die Ertüchtigung des restlichen Gebäudebestandes bleibt auch für den weiteren Erneuerungsprozess eine zentrale Zielsetzung. Neben den gebäudebezogenen Sanierungsmaßnahmen sind auch die optische Verschönerung der Fassaden und Hauseingänge sowie die Herstellung von barrierefreien Zugängen zu den Wohngebäuden

wesentliche Bestandteile einer nachhaltigen Entwicklungsstrategie.

- **Aktivierung der Wohnungseigentümer und Abstimmung der Maßnahmen**

Bisher haben die VBW Bauen und Wohnen GmbH und einige kleine Eigentümer eine Vorreiterrolle im Erneuerungsprozess. Die übrigen Wohnungsgesellschaften und Wohnungseigentümer sind für den Erneuerungsprozess zu aktivieren, damit sie die Vorteile eines gemeinsamen Handelns erkennen und gleichfalls Investitionen in ihrem Wohnungsbestand vornehmen. Zudem sind die Planungen zur Erneuerung des Wohnumfeldes an den Nahtstellen zu den Grundstücksgrenzen zwischen den angrenzenden Eigentümern gemeinsam zu entwickeln und abzustimmen.

- **Durchgreifende Verbesserung des städtebaulichen Erscheinungsbildes zur Herausbildung einer neuen ‚Wohnadresse‘**

Das städtebauliche Erscheinungsbild der Siedlung weist deutliche Schwächen auf. Attraktive, markante Orte waren vor dem Erneuerungsprozess nicht zu finden. Mit dem

Durchbruch zum Brunnenplatz und den beiden neu gestalteten Plätzen sowie den erneuerten Gebäudekomplexen wird die Hustadt im Hinblick auf ihr städtebauliches Erscheinungsbild eine deutliche Aufwertung erfahren. Ziel muss es sein, mit derartigen markanten Veränderungen dem Wohnstandort eine neue Adresse zu geben und somit auch allmählich die Außenwahrnehmung und das Image zu verbessern, um neue Zielgruppen für den Wohnstandort zu interessieren.

- **Erhöhung der Nutzbarkeit und Aufenthaltsqualität der Freiflächen**

Das Stadtumbaugebiet verfügt über eine Vielzahl von Freiflächen und kleineren Platzsituationen. Die Flächen verfügen jedoch nicht über eine ansprechende Funktionalität oder Aufenthaltsqualität. Der Abbau von Barrieren und die Aufwertung des Wohnumfeldes hat eine stark wohnwertverbessernde Wirkung.

- **Verzahnung der geplanten privaten und öffentlichen Baumaßnahmen**

Die Aufwertung des öffentlichen Raums kann losgelöst von den geplanten privaten Maßnahmen im Wohnumfeld und an den Gebäuden nicht die nachhaltige Entwicklung des Quartiers tragen. Erst durch eine Verzahnung

der Maßnahmen können die räumlichen Erneuerungsschwerpunktbereiche im Quartier aufgewertet werden. Die Planung muss gemeinsam entwickelt, die Bewohnerbeteiligung sinnvollerweise gemeinsam durchgeführt und die Bauphasen zeitlich abgestimmt werden.

- **Sicherung und Ausbau der sozialen Angebote**

Im Stadtumbaugebiet gibt es bereits bei den verschiedenen Einrichtungen und Institutionen ein großes, vielschichtiges Spektrum an sozialen Hilfe- und Unterstützungsangeboten. Dieses Angebot ist angesichts des großen Bedarfes der Bewohner auch zukünftig zu erhalten und weiter auszubauen. Am ehesten kann durch die Vernetzung der Einrichtungen und deren Angebote auf neu auftretende Bedarfe reagiert werden.

- **Intensivierung der Öffentlichkeits- und Imagearbeit**

Ein großes Problem in der Inneren Hustadt ist der große Unterschied in der Innen- und Außenwahrnehmung der Wohnsituation in der Siedlung. Während die meisten Bewohner gerne in der Hustadt leben, wird dieser Siedlungsbereich von Außenstehenden eher negativ wahrgenommen. Ziel ist es, die posi-

tive Entwicklung des Quartiers über die Gebietsgrenzen hinaus bekannt zu machen und die Qualitäten und Potenziale des Quartiers zu übermitteln, um langfristig das Image des Stadtteils aufzuwerten.

- **Fortführung der Bürgeraktivierung**

In der ‚Inneren Hustadt‘ gibt es eine Vielzahl von Akteuren, die sich für die Aufwertung des Quartiers einsetzen. Neben den zahlreichen Institutionen und Einrichtungen, bringen sich auch die Bewohner in unterschiedlichen Aktionen in den Prozess ein. Einige Bewohner bzw. Anwohner haben mittlerweile auch eigene Initiativen gegründet, die zum Teil durch den Erneuerungsprozess und das Stadtumbaumanagement angestoßen werden konnten. Solche den Stadtumbauprozess begleitende Aktivitäten sind im Sinne der Gesamtplanung weiterhin zu fördern und zu unterstützen. Darüber hinaus stehen besonders die Bewohnergruppen im Fokus, die bislang in unzureichendem Ausmaß in den Stadtumbauprozess eingebunden wurden. Ziel ist es, weitere Zielgruppen und Bewohner v. a. an der Ausgestaltung einzelner Projekte und am Gesamtprozess zu beteiligen.

- **Nachhaltige Sicherung der Kooperations- und Netzwerkstrukturen**

Die ‚Innere Hustadt‘ zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass sich ein dichtes Netz an sozialen Einrichtungen und Institutionen vor Ort herausgebildet hat. Neue Arbeits- und Entscheidungsgremien, wie beispielsweise der Stadtumbaubeirat, die Hustädter Runde oder das Eigentümerforum haben sich im Zuge des Erneuerungsprozesses konstituiert. Ziel muss es sein, diese Kooperations- und Netzwerkstrukturen über den eigentlichen Erneuerungsprozess hinaus zu sichern.

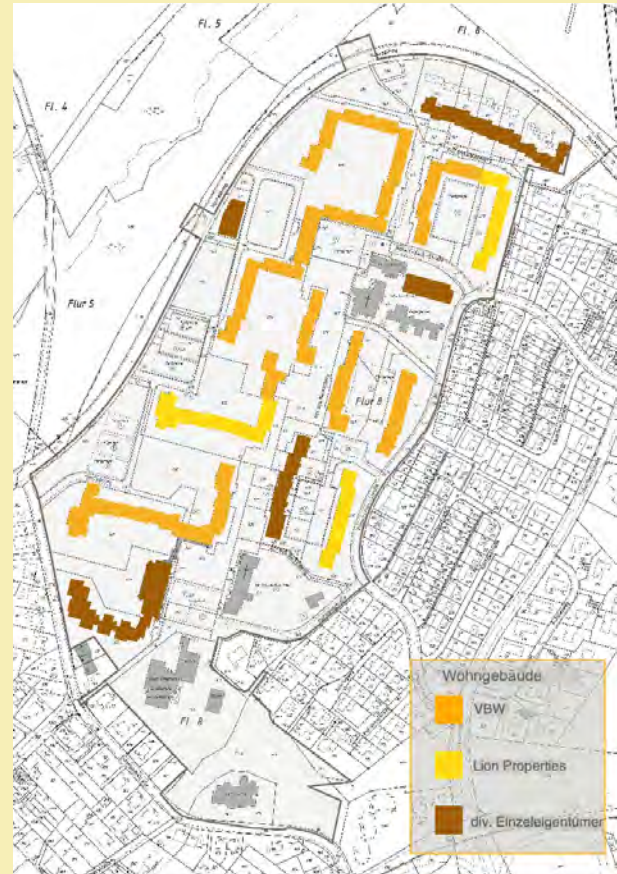
## 6. Geplante Projekte und Maßnahmen

### 6.1 Gestaltung privater Fassaden- und Hofflächen

*Fortsetzung und Intensivierung der gebäudebezogenen Maßnahmen der privaten Haus- und Grundstückseigentümer (Maßnahme 1 und 2)*

**Projektziel** Ziel ist die Ertüchtigung des Gebäudebestandes und die Aufwertung sowie die Gestaltung der Fassadenbereiche. Darüber hinaus wird eine Verbesserung der Wohnqualität und des städtebaulichen Erscheinungsbildes der Wohnanlage angestrebt.

**Projektbeschreibung** Mit Ausnahme der Fassadengestaltung werden alle gebäudebezogenen Maßnahmen mit Eigenmitteln der Wohnungseigentümer durchgeführt. In Abhängigkeit vom jeweiligen Gebäudezustand sind unterschiedliche Maßnahmenpakete zur Instandsetzung bzw. Modernisierung der Wohngebäude geplant.



1 Wohngebäude Eigentümer

Für den Bestand der VBW Wohnen Bauen und Wohnen GmbH sind unter anderem die Erneuerung der Dächer, die Wärmedämmung im Bereich der Treppenhäustürme, die Erneue-

rung der Fenster und die Aufwertung der Eingangsbereiche und Haustüren vorgesehen. Bei der Aufwertung der Eingangssituationen sollen Barrieren abgebaut und die Zugänge barrierefrei oder –arm ausgestaltet werden.

Die Maßnahmen zur Fassadengestaltung sollen mit Stadterneuerungsmitteln (Hof- und Fassadenprogramm) gefördert werden. Mit der farblichen Neugestaltung der Fassaden wird das äußere Erscheinungsbild durch eine Gliederung der Gebäudeabschnitte sowie die Orientierung innerhalb der Siedlung verbessert. Nach einem Abstimmungsprozess mit der Stadt Bochum und Bewohnern des Quartiers hat man sich darauf geeinigt, die mit Schiefer verkleideten Fassadenanteile als gestalterisches Grundprinzip in der Siedlung zu erhalten und nur die verputzten Fassadenanteile entsprechend farblich zu gestalten. Eigentümerübergreifend, also für den gesamten Siedlungsbereich, wurde hierfür ein Farbkonzept entwickelt (Maßnahme 4.5).

**Stand der Maßnahme, Projektlaufzeit** Die VBW Bauen und Wohnen GmbH hat mit der Impulsmaßnahme ‚Auf dem Backenberg‘ mit den gebäudebezogenen Sanierungsmaßnahmen im

Jahr 2009 begonnen. Die Mittel zur Fassadengestaltung für Folgemaßnahmen sind bereits vom Unternehmen beantragt worden. Ein erster Kreis der weiteren, kleineren Haus- und Grundstückseigentümer sind mittlerweile dem Beispiel gefolgt und haben erste Maßnahmen zur Fassadengestaltung beantragt. Die Realisierung der gebäudebezogenen Maßnahmen sollen in den nächsten Jahren bauabschnittsweise ausgeführt werden.

**Sonstige Hinweise** Die Kosten zur Gestaltung der Fassaden wurden auf Grundlage der geplanten Maßnahmen der VBW Bauen und Wohnen GmbH abgeschätzt und auf die Wohnungsbestände der anderen Eigentümer übertragen. Damit stehen in dem vorgesehenen Finanzvolumen für die Maßnahme 1 und 2 ausreichend Mittel für sämtliche Eigentümer in der Inneren Hustadt zur Verfügung. Möglicherweise werden aber auch Mittel aus diesem Programmteil nicht in Anspruch genommen, wenn nicht sämtliche Eigentümer Mitwirkungs- und Investitionsbereitschaft zeigen.

## Neugestaltung der privaten Freiflächen (Maßnahme 1 und 2)

**Projektziel** Hinter der Neugestaltung privater Freiflächen steht das Ziel einer Aufwertung des städtebaulichen Erscheinungsbildes. Eine Erhöhung der Wohnqualität wird durch eine Verbesserung der Nutzbarkeit der Außenflächen angestrebt. Außerdem steht die Herstellung von barrierefreien Wegeverbindungen und Zugängen zu den Wohngebäuden im Fokus der Maßnahme.

**Projektbeschreibung** Es ist vorgesehen, die grundstücksbezogenen Freiflächen neu zu gestalten. Zusammen mit den o.g. gebäudebezogenen Maßnahmen wird dadurch das städtebauliche Erscheinungsbild der Siedlung erheblich aufgewertet. Zugleich wird die Funktion der Freiflächen als Aufenthaltsbereich für die Bewohner gestärkt. Hierzu werden die Wegeführungen über die Grundstücksflächen optimiert, um die Orientierung innerhalb der Siedlung zu verbessern. Treppenanlagen und Stufen werden möglichst zurück gebaut, um einen barrierefreien Zugang zu den Wohngebäuden zu ermöglichen. Zur Aufwertung des Erscheinungsbildes werden die Vorgartenzonen und Grünflächen neugestaltet. Die Aufwertung bzw. Neuanlage von Spiel- und Aufenthaltsflächen erhöhen die Aufenthalts-



2 Private Freiflächen

qualität der Außenflächen für verschiedene Bewohnergruppen. Auch bei diesen Maßnahmen ist die Bewohnerbeteiligung im Rahmen der Planung bedeutsam.

**Stand der Maßnahme, Projektlaufzeit** Wie bei den gebäudebezogenen Maßnahmen ist die VBW Bauen und Wohnen GmbH Impulsgeber für die Maßnahmen zur Neugestaltung der privaten Freiflächen. Die Mittel zur Förderung der ersten geplanten Maßnahmen sind bereits beantragt. Die Realisierung der gebäudebezogenen Maßnahmen soll in den nächsten Jahren bauabschnittsweise ausgeführt werden.

**Sonstige Hinweise** Die Kosten zur Neugestaltung der privaten Freiflächen wurden auf Grundlage der zur Umgestaltung anstehenden Grundstücksflächen in der gesamten Siedlung abgeschätzt. Damit stehen in dem vorgesehenen Finanzvolumen für die Maßnahme 1 und 2 ausreichend Mittel für sämtliche Eigentümer in der Inneren Hustadt zur Verfügung. Möglicherweise werden aber auch Mittel aus diesem Programmteil nicht in Anspruch genommen, wenn nicht sämtliche Eigentümer Mitwirkungs- und Investitionsbereitschaft zeigen.

## 6.2 Gestaltung öffentlicher Freiflächen

*Hufelandplatz, Anbindung des Platzes an die Eulenbaumstraße (Maßnahme 3.5) und Aufwertung der Spielflächen auf dem Schulhof der Hufelandschule (Maßnahme 3.6)*

**Projektziel** Ziel ist die Herausbildung eines zweiten zentralen Quartiersplatzes im südlichen Teil der Siedlung als Pendant zum Brunnenplatz. Darüber hinaus ist das Schulgelände der angrenzenden Hufelandschule in die Platzgestaltung einzubinden. Ebenfalls bedeutsam ist die Herausbildung einer ‚Adresse‘ in der Siedlung und der Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum.

**Projektbeschreibung** Der zweite zentrale Quartiersplatz gliedert den öffentlichen Raum als Platzfläche und schafft eine Eingangssituation im Süden der Siedlung. Ähnlich wie die Konzeption der Planung zum Brunnenplatz wird eine neue Pflasterfläche und entsprechendes Stadtmobiliar den Platz städtebaulich aufwerten und Aufenthaltsqualität schaffen. Die Randbereiche des Platzes und die Erdgeschosszonen der angrenzenden Gebäude werden unmittel-

telbar an den Platz angeschlossen. Mit der Neugestaltung des Zugangs zur Eulenbaumstraße wird der Zugang zum Quartier in der Hauptwegeverbindung zum Uni-Center gestaltet und aufgewertet. Auch in diesem Platzbereich werden Treppenanlagen und Stufen in der Hauptwegeverbindung zurück gebaut, um einen barrierefreien Zugang zu ermöglichen. Die Spielflächen auf dem Schulhof der Hufelandschule werden in die Planung einbezogen und aufgewertet. Damit einher geht eine Öffnung des Schulgeländes zur neuen Platzfläche.

**Stand der Maßnahme, Projektlaufzeit** Die Planung der Baumaßnahme befindet sich derzeit in der Planungs- und Beteiligungsphase. Als Grundlage für die Planung dienen die Ergebnisse eines mehrstufigen Beteiligungsverfahrens, in dem die vor Ort ansässigen Akteure, direkte Anwohner am Platz sowie interessierte Bewohner der Siedlung einbezogen wurden. Der Bau des Platzes und die Aufwertung des Schulhofes sind für das Jahr 2012 geplant.



3 Hufelandplatz, Schulhof



4 Rückgrat

*Neugestaltung der öffentlichen Flächen im Bereich des ‚Rückgrats‘ (Maßnahme 3.7 und 3.8) sowie Verbesserung und Aufwertung der Zuwegung (3.9)*

**Projektziel** Das Projektziel umfasst die Aufwertung der inneren autofreien und grünen Erschließung der Siedlung. Mit den Maßnahmen sollen die Verbesserung der Orientierung und der Wegeführung erreicht und zusätzliche Aufenthalts-, Spiel- und Bewegungsflächen geschaffen werden. Des weiteren werden die Anbindung der inneren Siedlungserschließung an das umgebende Straßennetz und die Herstellung von barrierefreien Wegeverbindungen und Zugängen zu den Wohngebäuden angestrebt.

**Projektbeschreibung** Das sogenannte Rückgrat hat in der Hustadt eine zentrale Bedeutung als autofreie und grüne innere Erschließung und Verbindungsachse. Geplant ist eine Aufwertung dieses Bereiches durch eine Neuanlage des zentralen Erschließungsweges und eine Neugestaltung der angrenzenden Grünflächen. Hierdurch wird die Orientierung und Wegeführung für die Bewohner, aber auch die Besucher der Hustadt verbessert. Durch

die Neugestaltung dieser öffentlichen Bereiche werden insbesondere auch Angsträume im öffentlichen Raum beseitigt und ein weitgehend barrierefreier Zugang zu den inneren Siedlungsbereichen und zu den Wohngebäuden ermöglicht. Die Anlage von Sitz-, Ruhe- und Spielbereichen schafft eine neue Aufenthaltsqualität in der Siedlungsmitte. Der Bewohnerbeteiligung kommt bei der Planung der Maßnahmen eine besondere Bedeutung zu (siehe Kapitel 7).

**Stand der Maßnahme, Projektlaufzeit** Die Planungs- und Beteiligungsphase der Baumaßnahmen ist ab Herbst 2011 und die Realisierung für 2012 vorgesehen.

*Aufwertung der Unterführung am Hustadtring (Maßnahme 3.11)*

**Projektziel** Angestrebt wird die Verbesserung der Anbindung der Siedlung an den angrenzenden Landschaftsraum.

**Projektbeschreibung** Das Projekt strebt die gestalterische Aufwertung der bestehenden Unterführung am Hustadtring an. Mit künstlerischen Mitteln wird die fußläufige, autofreie und damit gefahrlose Verbindung in das angrenzende Laerholz attraktiviert und somit auch



5 Zuwegungen

die Akzeptanz für deren Nutzung erhöht. Bewohner der Siedlung und hier insbesondere die Gruppe der Kinder und Jugendlichen erhalten damit einen besseren Zugang zum attraktiven Landschaftsraum im Nahbereich der Siedlung.

**Stand der Maßnahme, Projektlaufzeit** Die Planungs- und Beteiligungsphase für die gestalterische Maßnahme ist ab Herbst 2011 und die Realisierung für 2012 vorgesehen.

## 6.3 Konzepte und Sonderprojekte

*Optimierung der Müllstandorte (Maßnahme 4.2 und Maßnahme 4.3)*

**Projektziel** Ziel ist die Neuordnung der Müllstandorte vor dem Hintergrund einer gestalterischen Einbindung der Anlagen in das Wohnumfeld und die Senkung der Betriebskosten.

**Projektbeschreibung** Auf Initiative der VBW Bauen und Wohnen GmbH ist für die ‚Innere Hustadt‘ ein Müllkonzept erarbeitet worden. Dieses Konzept sieht die Neuanlage von 27 Müllstandorten vor, die neben der Verbesse-

rung des Erscheinungsbildes auch zur Unterstützung der Mülltrennung beitragen sollen. Neben dem ökologischen Aspekt ergibt sich aus der Umsetzung des Konzeptes für die Bewohner ein Einsparpotenzial hinsichtlich der in den Betriebskosten enthaltenen Müllgebühren.

**Stand der Maßnahme, Projektlaufzeit** Die VBW Bauen und Wohnen GmbH hat mit der Umsetzung des Konzeptes im Jahr 2011 auf ihren Flächen begonnen.

**Sonstige Hinweise** Die Kosten zur Optimierung der Müllstandorte wurden auf Grundlage der geplanten Maßnahmen der VBW Bauen und Wohnen GmbH abgeschätzt und auf die Wohnungsbestände der anderen Eigentümer übertragen. Damit stehen in dem vorgesehenen Finanzvolumen für die Maßnahme 4.2 und 4.3 ausreichend Mittel für sämtliche Eigentümer in der Inneren Hustadt zur Umsetzung dieser Maßnahmen zur Verfügung. Möglicherweise werden aber auch Mittel aus diesem Programmteil nicht in Anspruch genommen, wenn nicht sämtliche Eigentümer Mitwirkungs- und Investitionsbereitschaft zeigen.

## Lichtkonzept (Maßnahme 4.5)

**Projektziel** Mit dem Lichtkonzept wird eine städtebauliche Aufwertung erreicht und darüber hinaus eine Verbesserung der Orientierung und Sicherheit im öffentlichen Raum angestrebt.

**Projektbeschreibung** Für das Stadtumbaugebiet wird ein einheitliches Lichtkonzept erarbeitet. Das Konzept wird im Einklang mit dem Farbkonzept für die ‚Innere Hustadt‘ stehen und die damit beabsichtigte Gliederung der Siedlungsräume zusätzlich verstärken. Bestimmte Gebäude sollen als ‚Botschaftergebäude‘ zusätzlich hervorgehoben werden, um die Siedlungssilhouette zu betonen. Das Lichtkonzept soll mit den Vorgaben zur Beleuchtung des öffentlichen Raums die Maßnahmen zur Neugestaltung des Wohnumfeldes unterstützen und dazu beitragen, die Sicherheit und Orientierung im öffentlichen Raum zu verbessern.

**Stand der Maßnahme, Projektlaufzeit** Das Konzept soll nach Genehmigung des Entwicklungskonzeptes vergeben und kurzfristig erarbeitet werden.

**Sonstige Hinweise** Die Umsetzung des Konzeptes erfolgt im Rahmen der gebäudebezogenen Maßnahmen der Eigentümer und der Neugestaltungsmaßnahmen im Wohnumfeld. In der

Kostenposition 4.5 sind nur die Kosten für die Konzepterstellung enthalten.

## Marketingkonzept (Maßnahme 4.6)

**Projektziel** Das Marketingkonzept trägt zur Stärkung der Identifikation der Bewohner mit dem Wohnquartier ‚Innere Hustadt‘ bei und unterstützt somit die Verbesserung des Images.

**Projektbeschreibung** Der gesamte Prozess zum Stadtumbau wird unterstützt durch die Entwicklung einer Marketingstrategie. Das verbesserte Image und die stärkere Identifikation der Bewohner mit ihrem Wohnquartier bieten eine Grundlage für eine verbesserte Vermarktungsaktivität der Wohnungseigentümer und eine längere Verweildauer der heutigen Bewohner in der Siedlung. Von einer positiven Außenwahrnehmung werden darüber hinaus auch die verbliebenen gewerblichen Anbieter und die im Gebiet ansässigen Einrichtungen und Institutionen profitieren.

**Stand der Maßnahme, Projektlaufzeit** Das Konzept soll Ende 2011 vergeben und kurzfristig erarbeitet werden.

**Sonstige Hinweise** In der Kostenposition 4.6 sind nur die Kosten für die Erstellung des Konzep-

tes enthalten. Die Kosten für die Herstellung entsprechender Medien sind im Rahmen der Vermietungsaktivitäten der Eigentümer oder durch andere Institutionen und Einrichtungen zu tragen, die sich an der Marketing- und Imagestrategie beteiligen wollen.

## 6.4 Projektkoordination, Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerengagement

### Quartiersmanagement (Maßnahme 5.1)

**Projektziel** Das Quartiersmanagement übernimmt die Koordination des Stadtumbauprozesses, Bewohnerbeteiligung am Umbauprozess, Aktivierung der Eigentümer, Entwicklung sozialer und kultureller Aktivitäten und die Öffentlichkeitsarbeit.

**Projektbeschreibung** Aufgabe des Quartiersmanagements ist es, die Umsetzung der im Entwicklungskonzept benannten Projekte zu koordinieren. Hierzu sind die unterschiedlichen Akteure in der Inneren Hustadt in den Stadterneuerungsprozess einzubinden und die Bewohner am Stadtumbauprozess zu beteiligen. Das Handeln und Zusammenwirken der Betei-

ligten wird durch das Quartiersmanagement vermittelt, koordiniert und moderiert. Die verschiedenen Einrichtungen im Stadtteil, die Eigentümer, Gewerbetreibenden, Vereine und andere formale und informelle Zusammenschlüsse und nicht zuletzt die Bewohner selbst sind wesentliche Akteure, die zusammen mit der Fachverwaltung und Politik diesen Prozess tragen. Das Quartiersmanagement steuert diesen Prozess vor Ort. Das Handeln und Zusammenwirken der Akteure wird durch die Arbeit des Quartiersmanagements vermittelt und unter Beachtung der gesetzten Zielvorgaben und Entwicklungsschwerpunkte gesteuert. Im verbleibenden Zeitraum liegt ein Schwerpunkt der Arbeit des Quartiersmanagements in der Inszenierung des Umbauprozesses und im Aufbau nachhaltiger Kooperations- und Netzwerkstrukturen.

**Stand der Maßnahme, Projektlaufzeit:** Das Quartiersmanagement arbeitet seit 2008 und soll den weiteren Stadtumbauprozess bis zum Abschluss im Jahr 2014 begleiten.

## Verfügungsfonds (Maßnahme 5.2)

**Projektziel** Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements, Unterstützung kleinteiliger sozialer und kultureller Aktivitäten.

**Projektbeschreibung** Der Verfügungsfonds bietet die Möglichkeit, begleitend zum Stadtumbauprozess, Bewohner der Siedlung zu aktivieren und bürgerschaftliches Engagement durch die Finanzierung kleinteiliger Projektideen zu unterstützen. Über den Verfügungsfonds können Projektanträge (mit)finanziert werden, die den Bewohnern der Inneren Hustadt zu Gute kommen und die Ziele des Stadtumbaus zur Entwicklung nachhaltiger Strukturen und Umsetzung sozialer und kultureller Aktivitäten unterstützen. Über die Vergabe der Mittel aus dem Verfügungsfonds entscheidet der Stadtumbaubeirat.

**Stand der Maßnahme, Projektlaufzeit** Von Beginn des Projektes an konnten eine Vielzahl an Projekten und Aktivitäten unterstützt werden (siehe Kapitel 4). Die Unterstützung der bürgerschaftlichen Aktivitäten soll bis zum Ende des Stadtumbauprozesses im Jahr 2014 fortgesetzt werden.

## 7.1 Partizipation

### Gender Mainstreaming

Nach dem Prinzip des Gender Mainstreaming sind Stadt und Stadtquartiere als Wohn- und Arbeitsort gleichberechtigt für Männer und Frauen zu entwickeln. Die Umsetzung von Gender Mainstreaming erfordert die Überprüfung und Veränderung etablierter Planungsstrukturen und der dahinter liegenden Annahmen über geschlechtsspezifische Bedarfe und Nutzungen. Die bisherigen Erfahrungen mit Gender Mainstreaming in der Stadtentwicklung zeigen, dass eine systematische Berücksichtigung dieses Aspektes die Qualität von Planungsprozessen und -ergebnissen erhöhen kann. Das im Jahr 2006 abgeschlossenen ExWost-Forschungsfeld ‚Gender Mainstreaming im Städtebau‘ hat u.a. dokumentiert, dass Gender Mainstreaming unter bestimmten Bedingungen

- die Alltagstauglichkeit und den Gebrauchswert von Planung erhöht,
- bisher unbekannte Bedarfe verschiedener Bevölkerungsgruppen erschließt,
- durch gezielte Beteiligung die Akzeptanz erhöht und Planungsfehler verhindert und

- eine neue, partizipative Planungskultur entwickeln kann.

Die Planungs- und Beteiligungsprozesse in integrierten Stadterneuerungsvorhaben, wie auch hier im Stadtumbau, setzen voraus, dass sich Kommunen und Akteure mit den veränderten Ansprüchen unterschiedlicher Zielgruppen an die gebaute und infrastrukturelle Umwelt auseinander setzen und diese in der Planung berücksichtigen. Damit ist der Stadtumbau in der Inneren Hustadt ein ideales Feld für genderorientierte Planung.

Dem Rechnung tragend wird mit der Umsetzung des vorliegenden Konzeptes Gender Mainstreaming bei der Weiterentwicklung und Konkretisierung der Projekte und Maßnahmen zu Grunde liegen und die daraus resultierenden Anforderungen insbesondere bei den anstehenden Planungs- und Beteiligungsprozessen berücksichtigt.

### Bewohnerbeteiligung

Ein wesentlicher Aspekt der Integrierten Stadterneuerung im Stadtumbau in der Inneren Hustadt ist der Anspruch und die Zielsetzung,

die Bewohnerinnen und Bewohner aktiv an der Planung und Umsetzung der unterschiedlichen Projekte und Maßnahmen zu beteiligen. Dieser Anspruch stößt in der Praxis auf nicht geringe Umsetzungsschwierigkeiten. Im Kontext des Stadtumbaus in der Inneren Altstadt handelt es sich bei der Bewohnerschaft in der Mehrzahl um weniger artikulations- und durchsetzungsstarke Personengruppen. Zudem wird die Motivation zur aktiven Teilnahme und Partizipation durch individuelle Problemlagen und anderweitige Interessen vielfach eingeschränkt. Klassisch durchgeführte Beteiligungsformen, wie beispielsweise die Bürgerversammlung mit Podium und langen Sitzreihen, haben daher häufig nur geringe Resonanz und laufen so ins Leere. Für den Kontext der im Hinblick auf die Sozialstruktur nicht gewachsenen Großwohnsiedlungen gelingt es darüber hinaus nur selten, die Bewohnerschaft soweit zu aktivieren und in ihrem Engagement zu unterstützen, dass sie sich selbst organisieren, Netzwerke in der Nachbarschaft und im Stadtteil ausbilden und somit nachhaltige Strukturen herausbilden.

Die Gemeinwesenträger in der Inneren Altstadt halten verschiedene niederschwellige Angebote für Einzelpersonen und Gruppen vor, wie Beratung für Arbeitssuchende, Familien, Migranten und Senioren. Mit diesen An-

geboten werden bereits heute eine Vielzahl von Bürgern quer durch alle Milieus, Bildungsschichten, Altersgruppen, Nationalitäten und Religionen erreicht. Dadurch ist es den Mitarbeitern vor Ort möglich, die Bürger anzusprechen, zu motivieren sich für ihren Stadtteil zu interessieren und sich aktiv an dessen Entwicklung und Gestaltung zu beteiligen. An diese Erfahrungen wird im Rahmen der Arbeit des Quartiersmanagement angeknüpft.

Die Bewohnerbeteiligung und -aktivierung setzt dabei auf unterschiedlichen Ebenen an. Von der allgemeinen Information über generelle Entwicklungen in der Siedlung und im Stadtumbau werden Möglichkeiten der direkten Beteiligung bis hin zu konkreten Mitmachaktionen und Formen der Selbstorganisation entwickelt. Dabei wird die Beteiligung

- an dem Kreis der tatsächlich ‚Betroffenen‘ ausgerichtet,
- zielgruppenbezogene Beteiligungsformen und Beteiligungsangebote enthalten (z. B. Zuwanderer, Frauen, Kinder, ältere Menschen),
- tatsächliche Entscheidungsspielräume beibehalten und eine kurzfristige Realisierung der geplanten Maßnahme nach sich ziehen,
- so angelegt sein, dass sie die zu beteiligenden Gruppen zum aktiven Mitmachen anre-

gen (Spielaktion für Kinder, Pflanzaktion mit Anwohnern, Stadtteilrundgänge etc.)

- Angebote zur Initiierung und Unterstützung der Selbstorganisation vorhalten.

Das Quartiersmanagement arbeitet dabei so, dass zahlreiche Versammlungen und Infotermine zum Stadterneuerungsprozess durchgeführt werden. Die Bewohner werden in die Umsetzung der Stadterneuerungsmaßnahmen durch entsprechende Formen der Ansprache für die jeweilige Gruppen und durch das Aufsuchen an ‚ihren‘ Orten (Wohnungstürgespräche, Infostand im Wohnhof etc.) einbezogen. Zum Einsatz kommen auch Methoden wie beispielsweise die Durchführung von regelmäßig tagenden Foren (Hustädter Runde) oder niederschwellige Beteiligungsangebote. Zentrales Element der Partizipation ist die Beteiligung an den konkreten baulichen Projekten, wie z. B. die Einbeziehung von Zielgruppen bei der Erstellung ‚ihrer‘ Infrastruktur (Jugendliche/ Parkourfläche) mit konkreten baulichen und künstlerischen Aktionen. Hier wird mit Kreativität die jeweilige Zielgruppe zum Mitmachen angeregt. Daneben werden Veranstaltungen rund um die baulichen Maßnahmen (erster Spatenstich, Richtfest, Einweihung) inszeniert.

## 7.2 Arbeitsstrukturen

Das Quartiersmanagement arbeitet an der Schnittstelle zwischen Politik, Verwaltung, Akteuren und Bewohnern im Stadtteil. Einen wichtigen Bestandteil der Arbeit stellt somit der Transport und die Vermittlung von Problemsichten im Stadtteil in Richtung Verwaltung wie auch die Vermittlung und transparente Information der Anwohner über den Stadterneuerungsprozess dar. Die Entscheidungen über Strategien und Projekthalte des Stadtumbaus werden auf unterschiedlichen Ebenen getroffen. Hierfür sind Arbeits- und Projektstrukturen geschaffen worden, die dieser Aufgabe gerecht werden:

Maßgeblich für die inhaltliche Steuerung sind auf der einen Seite die politischen Gremien der Stadt Bochum und auf der anderen Seite die verschiedenen, regelmäßig tagenden Gremien, Foren und Konferenzen, die im Quartier im Rahmen des Stadtumbauprozesses organisiert und durchgeführt werden:

**Stadtumbaubeirat** Vertreterinnen und Vertreter aus der Einwohnerschaft, der Haus- und Grundstückseigentümer sowie der im Stadtteil ansäs-

sigen Institutionen bilden das Entscheidungsgremium über die Vergabe der Mittel aus dem Verfügungsfonds. Zudem befassen sie sich mit den wesentlichen Fragen zum Stadtumbau und sprechen bestimmte Empfehlungen für die politische Willensbildung aus. Vertreter aus der Politik sind als Gäste in dieses Gremium einbezogen.

**Hustädter Runde** Hierbei handelt es sich um ein offenes Beteiligungsangebot vor allem an

die Bewohnerschaft des Quartiers. Hier wird über die aktuellen Projekte des Stadtumbaus informiert. Kritik und Anregungen können hier eingebracht werden.

**Eigentümerforum** In diesem Kreis sind die Haus- und Grundstückseigentümer eingebunden. Sie werden über den aktuellen Projektstand im Stadtumbau informiert. Die Aktivitäten und Vorhaben der Wohnungsanbieter können hier abgestimmt werden.



11 Organigramm

**Sozialraumkonferenz** Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen Einrichtungen und Träger informieren sich hier gegenseitig über aktuelle Entwicklungen, stimmen ihre Angebote ab oder bereiten kooperative Aktivitäten vor.

In diesen Gremien und Gesprächsrunden sind sämtliche Akteure vor Ort und Vertreter der Bewohnerschaft integriert worden. Das Quartiersmanagement bereitet bis auf die Sozialraumkonferenz die Sitzungen vor, moderiert die Zusammenkünfte und sichert die Gesprächsergebnisse. Dabei wird angestrebt, dass die für den Stadtumbau relevanten Ergebnisse in den laufenden Planungs- und Umsetzungsprozess eingebracht werden.

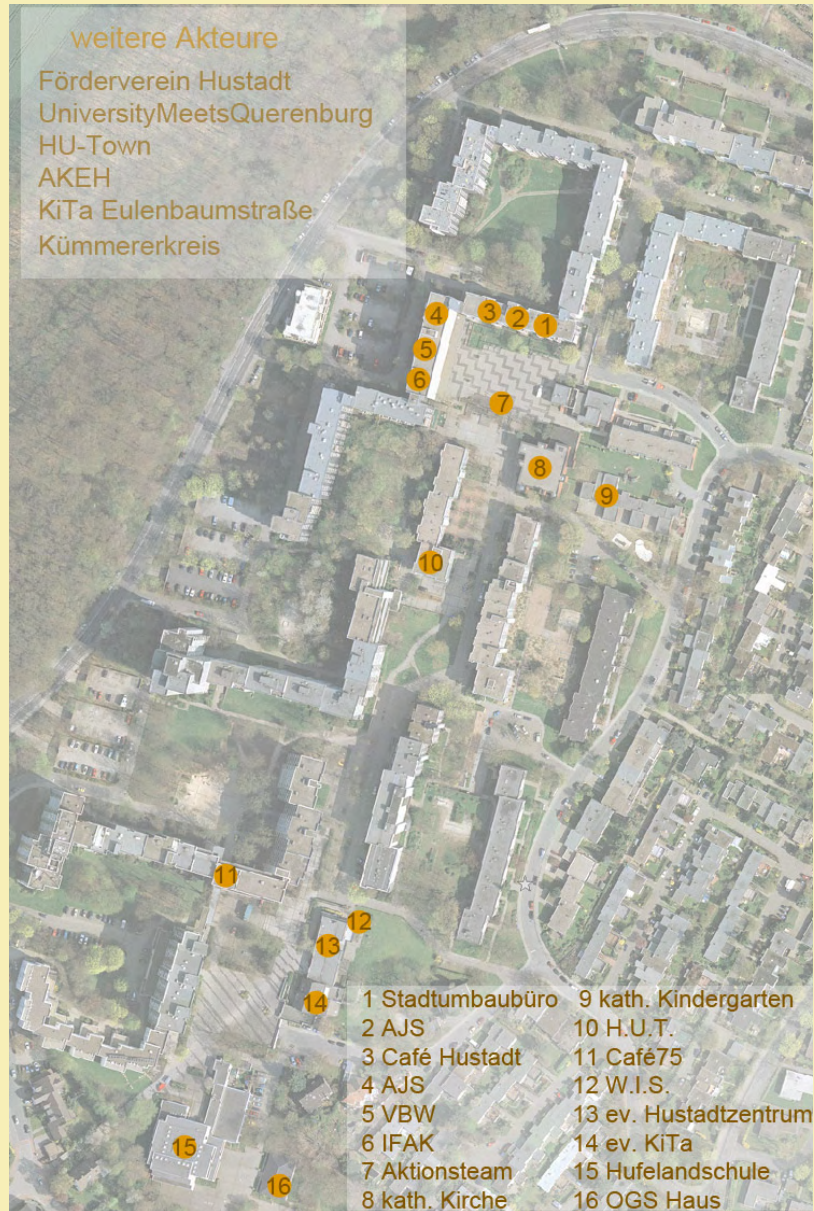
Im Hinblick auf die Projektsteuerung stimmt das Quartiersmanagement seine Arbeit eng mit der Projektleitung im Stadtplanungs- und Bauordnungsamt ab. Dazu ist der regelmäßige Abstimmungstermin -Jour fixe- institutionalisiert worden. Auf die Baumaßnahmen bezogen werden die technischen Ämter und bei Bedarf auch Vertreter der Wohnungswirtschaft im Rahmen der Baugespräche einbezogen.

## 7.3 Übersicht begleitende Projekte aus dem lokalökonomischen und sozialen bzw. kulturellen Bereich

Zahlreiche Träger bieten vielfältige Projekte und Aktivitäten im Stadtumbaugebiet an, die auf die lokalökonomische oder sozialstrukturelle Situation in der Siedlung ausgerichtet sind. In Teilen werden zusätzliche Mittel aus anderen Fördertöpfen eingesetzt. Ein großer Anteil der Angebote wird aus dem laufenden Betrieb und mit Eigenmitteln der Träger erbracht. Bedeutende Träger sind:

- Förderverein Hustadt
- Gewerkstatt gGmbH
- Stadtteiltreff Ifak e.V.
- VBW Bauen und Wohnen GmbH
- AWO-Jugendfreizeithaus
- AWO-GeSo
- AWO-HustadtTreff
- Integrationsagentur
- Ev. Familienzentrum

## Akteursübersicht im Projektgebiet



6 Lageplan Akteure

## Projekte mit lokalökonomischem Hintergrund

| Projekt                                                                      | Laufzeit     | Kosten             | Finanzierung                  |
|------------------------------------------------------------------------------|--------------|--------------------|-------------------------------|
| Konzept zur Entwicklung des lokalen Einzelhandels                            | 2009         | keine zusätzlichen | Aufgabe Quartiersmanagement   |
| Café75 –Projektentwicklung, Ausstattung (ehemals Stadtteilcafé ‚Hustädchen‘) | 2010         | 50.000,-           | Eigenmittel Träger            |
| Café75 Hustadtring, laufender Betrieb, s.o.                                  | seit 12/2010 | 2.500,-/Monat      | Eigenmittel Träger            |
| Café Hustadt und Entwicklung der Marke HU                                    | seit 2010    | keine zusätzlichen | Existenzgründung              |
| Quartiershausmeister                                                         | seit 03/2010 | 30.000,-           | Jobcenter                     |
| Fahrradwerkstatt                                                             | seit 06/2011 | 2.000,-            | Eigenmittel Träger u. Verfüg. |
| Entwicklung der Nahversorgung am Hufelandplatz                               | seit 2011    | keine zusätzlichen | Aufgabe Quartiersmanagement   |

12 Projekte mit lokalökonomischem Hintergrund

## Sozialkulturelle Projekte

Im Rahmen der Arbeit der Einrichtungen in der Hustadt wurden zuletzt neben dem regulären Angebot viele neue Projekte entwickelt. Zusammenfassend lassen sich vor allem Bewegungsangebote für Kinder- und Jugendliche, sowie Sprach- und Beratungsangebote für alle Altersklassen nennen. Darüber hinaus haben Treffpunkte und Gesprächskreise aller Art einen hohen Stellenwert. Die Vielfalt der verschiedenen Angebote spiegelt sich in den aufgeführten Projekten wider.

| Projekt                          | Laufzeit  | Kosten  | Finanzierung  |
|----------------------------------|-----------|---------|---------------|
| Offener Treff für Hustadt – Kids | seit 2007 | ?       | HUT Etat      |
| Jugendmigrationsdienst           | seit 2007 | ?       | JMD Etat      |
| Sozial- und Migrationsberatung   | seit 2007 | ?       | JMD Etat      |
| Familie und Nachbarschaft (FuN)  | seit 2006 | 7.000,- | Jugendamt     |
| Schulstarthilfe                  | seit 2010 | 4.000,- | Aktion Mensch |
| Offener Treff für Hustadt – Kids | seit 2007 | ?       | HUT Etat      |

13 Projekte mit sozialkulturellem Hintergrund 1

## Weitere Projekte mit sozialkulturellem Hintergrund

| Projekt                                               | Laufzeit     | Kosten             | Finanzierung                           |
|-------------------------------------------------------|--------------|--------------------|----------------------------------------|
| Jugendmigrationsdienst                                | seit 2007    | ?                  | JMD Etat                               |
| Sozial- und Migrationsberatung                        | seit 2007    | ?                  | JMD Etat                               |
| Interkulturelle Elternschule/Kursangebot JMD          | jährlich     | 1.440,-            | KJP Bund                               |
| „Unter uns gesagt“/Kursangebot JMD                    | jährlich     | 1.440,-            | KJP Bund                               |
| Gruppentreffen im Rahmen des Fun-Projektes            | seit 2011    | keine zusätzlichen | Eigenmittel Träger                     |
| muttersprachlicher Unterricht auf Arabisch für Kinder | seit 2011    | keine zusätzlichen | Eigenmittel Träger, private Initiative |
| muttersprachlicher Unterricht auf Kurdisch für Kinder | seit 2010    | keine zusätzlichen | Eigenmittel Träger, private Initiative |
| Gesprächskreis palästinensischer Männer               | jährlich     | keine zusätzlichen | Eigenmittel Träger, private Initiative |
| Gesprächskreis kurdischer Frauen                      | seit 2010    | keine zusätzlichen | Eigenmittel Träger, private Initiative |
| Gesprächskreis kurdischer Männer                      | jährlich     | keine zusätzlichen | Eigenmittel Träger, private Initiative |
| Elternstammtisch der Hufelandschule                   | seit 2008    | keine zusätzlichen | Eigenmittel Träger                     |
| Frühstück für Seniorinnen                             | jährlich     | 900,-              | HUT Etat                               |
| Treffpunkt der Kirchenfrauen                          | jährlich     | keine zusätzlichen | Eigenmittel Träger                     |
| Frühstück für Frauen                                  | seit 2009    | 1.200,-            | HUT Etat                               |
| VHS Kurse                                             | 2010-2011    | keine zusätzlichen | Eigenmittel Träger                     |
| Nachhilfe für Sek. 1                                  | 2010-2011    | 1.500,-            | Sparkasse                              |
| Parkourworkshop                                       | 2011         | 2.500,-            | Eigenmittel Träger                     |
| Route der Wohnkultur                                  | 2009-2010    | 7.500,-            | Eigenmittel Träger                     |
| Stadtteilfeest                                        | jährlich     | 1.000,-            | Eigenmittel Träger                     |
| Rucksackprojekt                                       | jährlich     | keine zusätzlichen | Eigenmittel Träger                     |
| Eltern/Kind Spielgruppe                               | jährlich     | keine zusätzlichen | Eigenmittel Träger                     |
| Vorleseangebote für Kinder                            | jährlich     | keine zusätzlichen | Eigenmittel Träger                     |
| Themenbezogene Elternveranstaltungen                  | jährlich     | keine zusätzlichen | Eigenmittel Träger                     |
| Tonstudio                                             | seit 07/2011 | 4.500,-            | Eigenmittel Träger                     |
| Parkour                                               | seit 06/2011 | keine zusätzlichen | Eigenmittel Träger                     |
| Soccerleague                                          | seit 05/2011 | 500,-              | Eigenmittel Träger                     |

## Weitere Projekte mit sozialkulturellem Hintergrund

| Projekt                                | Laufzeit     | Kosten             | Finanzierung       |
|----------------------------------------|--------------|--------------------|--------------------|
| TAFF                                   | 2009-2011    | 4.800,-            | präventive Hilfen  |
| Einrichten und Pflege Gemüsebeet       | seit 05/2011 | 350,-              | Eigenmittel Träger |
| Bau und Betrieb Grillplatz             | seit 03/2011 | 350,-              | Eigenmittel Träger |
| Sportangebot Boxen                     | 2011         | 1.750,-            | Eigenmittel Träger |
| Sportangebot Breakdance                | 2011         | 300,-              | Eigenmittel Träger |
| Gitarrenunterricht                     | 2009-2010    | keine zusätzlichen | Eigenmittel Träger |
| Tanzunterricht (Musical)               | 2008-2009    | keine zusätzlichen | Eigenmittel Träger |
| Kochprojekte (z.B. Afrikanische Woche) | 2009         | keine zusätzlichen | Eigenmittel Träger |
| Sportunterricht Adrian Krol            | 2009         | keine zusätzlichen | Eigenmittel Träger |
| „Querenburger Kurier“ (Medienprojekt)  | 2009         | keine zusätzlichen | Eigenmittel Träger |
| Vorbereitung „Mädchenarbeit“           | seit 2011    | keine zusätzlichen | Eigenmittel Träger |
| Streetworkräume                        | 2002-2010    | keine zusätzlichen | Eigenmittel Träger |
| Ferienfreizeiten Ausland               | 2002-2009    | keine zusätzlichen | Eigenmittel Träger |
| Arabischer Sprachunterricht            | 2007         | keine zusätzlichen | Eigenmittel Träger |

15 Projekte mit sozialkulturellem Hintergrund 3

## 8.1 Veränderungen Kosten

Im Vergleich zum ursprünglichen Entwicklungskonzept aus dem Jahr 2007 haben sich im Hinblick auf die Kosten Veränderungen in einzelnen Positionen ergeben. Zudem hat sich der Kostenansatz insgesamt erhöht. Generell lässt sich für diese Veränderungen feststellen:

- Die Sanierungsziele aus dem ursprünglichen Entwicklungskonzept werden beibehalten.
- Es ergeben sich erhebliche Einsparpotenziale bei den privaten Maßnahmen, da die Mitwirkungsbereitschaft nicht aller privaten Eigentümer zum gegenwärtigen Zeitpunkt gesichert ist; die Mittel müssen aber vorerst weiter vorgehalten werden.
- Die Struktur der Maßnahmen wurde im Zuge der Fortschreibung verändert (Zusammenfassung und Neunummerierung), um insbesondere die Handhabbarkeit und Zuordnung (Bildung von Bauabschnitten und Bauabläufe) zu verbessern und dem zukünftigen Sanierungsprozess anzupassen.

Im nachfolgenden sind die Veränderungen im städtebaulichen Entwicklungskonzept für die Innere Altstadt im Hinblick auf die Einzelmaßnahmen und die Höhe der jeweils förderfähigen Kosten dargestellt und werden maßnahmenbezogen erläutert:

## Private Hof- und Fassadenflächen

| Nr.       | Maßnahme                         | Nr. im Konzept alt                  | förderfähige Kosten alt | förderfähige Kosten neu | Mehr- bzw. Minderkosten |
|-----------|----------------------------------|-------------------------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| 1. und 2. | Private Hof- und Fassadenflächen | 2.2.8,<br>2.3.2,<br>2.3.3,<br>3.1.1 | 2.372.750,-             | 2.601.006,-             | + 228.256,-             |

16 Maßnahme private Haus- und Hofflächen

**Begründung** Die in die Umgestaltung einzubeziehenden Grundstücks- und Fassadenflächen wurden vergrößert. Insbesondere sind nun die Grundstücksflächen aller Eigentümer in der Kostenkalkulation zugrunde gelegt worden. Die daraus resultierenden Mehrkosten konnten durch Einsparungen der VBW Bauen und Wohnen GmbH bei den förderfähigen Kosten in Höhe von 260.000 € zum Teil wieder ausgeglichen werden.

**Hinweis** Hier besteht ein Einsparpotenzial, da zu diesem Zeitpunkt die Mitwirkungs- und Investitionsbereitschaft nicht von allen Eigentümern gesichert ist.

## Brunnenplatz (1. und 2. Bauabschnitt)

| Nr.         | Maßnahme                              | Nr. im Konzept alt | förderfähige Kosten alt | förderfähige Kosten neu | Mehr- bzw. Minderkosten |
|-------------|---------------------------------------|--------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| 3.1 u. 3.3. | Brunnenplatz (1. und 2. Bauabschnitt) | 2.1.1              | 1.324.000,-             | 1.545.200,-             | + 221.200,-             |

17 Maßnahme Brunnenplatz

**Begründung** Es wurde von der ausführenden Firma eine Schlussrechnung mit Nachtragspositionen gestellt. Diese Rechnung wird aktuell geprüft. Zusätzlich sollen anteilig die Sanierungskosten der Tief-

garagenabdeckung (Gesamtkosten: 270.000 €, entspricht förderfähigen Kosten von 115.200 €) gefördert werden. Der Kostenaufteilung ist seitens der Bezirksregierung am 19.08.11 zugestimmt worden. Außerdem wurden die zugehörigen Planungskosten nachträglich den Kosten dieser Maßnahme zugeordnet (nun durchgängige Zuordnung auch bei den anderen Baumaßnahmen).

#### Artist in Residence / Künstlerischer Prozess / Baukosten Pavillon

| Nr. | Maßnahme                                                            | Nr. im Konzept alt | förderfähige Kosten alt | förderfähige Kosten neu            | Mehr- bzw. Minderkosten |
|-----|---------------------------------------------------------------------|--------------------|-------------------------|------------------------------------|-------------------------|
| 3.2 | Artist in Residence<br>Künstlerischer Prozess<br>Baukosten Pavillon | 5.1                | 185.192,-               | 218.135,-<br>91.011,-<br>127.123,- | + 32.943,-              |

18 Maßnahme Artist in Residence

**Begründung** Die Kosten für den Pavillon (127.123,- €) werden hier aus fördertechnischen Gründen mit aufgeführt. Sie sind eigentlich den Kosten zur Maßnahme ‚Brunnenplatz‘ zugeordnet (Eine Änderung der Zuwendungsbescheide ist aufgrund des fortgeschrittenen Projektablaufs nicht möglich). Der dreijährige Prozess zur erfolgreichen Bewohneraktivierung und -mitwirkung hat im Ergebnis dazu geführt, dass sich aus der ursprünglichen Idee zur Schaffung eines Kunstwerks die Errichtung eines Pavillons als Bauwerk (Raum für bewohnerschaftliches Engagement) ergeben hat. Dieses Bauwerk ist nun integraler Bestandteil der Neugestaltung des ‚Brunnenplatzes‘.

## Hustadtter

| Nr. | Maßnahme                                                                  | Nr. im Konzept alt     | förderfähige Kosten alt | förderfähige Kosten neu | Mehr- bzw. Minderkosten |
|-----|---------------------------------------------------------------------------|------------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| 3.4 | Hustadtter (Verbindung zum Hustadtring, Spielfläche, Querung Hustadtring) | 2.1.5, 2.4.2 u. 2.2.10 | 922.890,-               | 954.115,-               | + 31.225,-              |

19 Maßnahme Hustadtter

**Begründung** Die Kostensteigerung ergibt sich aus den Planungskosten, die über die Baumaßnahme abgedeckt werden müssen. Die Wegeverbindung von der Platz- und Freifläche zum Hustadtring wurde in die Maßnahme mit einbezogen.

**Hinweis** Diese Zuordnung führt zu Kosteneinsparungen in der Position 3.9 (Zuwegung)

## Hufelandplatz mit Schulhof

| Nr. | Maßnahme                                                       | Nr. im Konzept alt | förderfähige Kosten alt | förderfähige Kosten neu | Mehr- bzw. Minderkosten |
|-----|----------------------------------------------------------------|--------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| 3.5 | Hufelandplatz und Anbindung des Platzes an die Eulenbaumstraße | 2.1.2, 2.2.5       | 1.040.000,-             | 1.003.200,-             | - 36.800,-              |
| 3.6 | Schulhof Hufelandschule                                        | 2.4.8              | 120.000,-               | 120.000,-               | -                       |

20 Maßnahme Hufelandplatz und Schule

**Begründung** Die Kosten für die Gesamtmaßnahme sollen trotz zusätzlicher Kosten für die Sanierung der Tiefgaragenabdeckung (Gesamtkosten: 270.000 €, entspricht förderfähigen Kosten von 115.200 €) eingehalten werden. Der Kostenaufteilung ist seitens der Bezirksregierung am 19.08.11 zugestimmt worden.

## Rückgrat

| Nr.        | Maßnahme                                      | Nr. im Konzept alt                       | förderfähige Kosten alt | förderfähige Kosten neu | Mehr- bzw. Minderkosten |
|------------|-----------------------------------------------|------------------------------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| 3.7 u. 3.8 | Rückgrat (nördlicher und südlicher Abschnitt) | 2.1.3, 2.1.4, 2.2.1, 2.3.1, 2.4.1, 2.4.3 | 765.000,-               | 768.000,-               | + 3.000,-               |

21 Maßnahme Rückgrat

**Begründung** Die Kostensteigerung ergibt sich durch die Konkretisierung der Flächen. Diese Steigerung soll weitgehend durch Absenkung des umzusetzenden Ausbaustandards (120 €/qm auf 80 €/qm) kompensiert werden.

## Zuwegungen

| Nr. | Maßnahme                                      | Nr. im Konzept alt  | förderfähige Kosten alt | förderfähige Kosten neu | Mehr- bzw. Minderkosten |
|-----|-----------------------------------------------|---------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| 3.9 | Zuwegung Brunnen-, Hufelandplatz und Rückgrat | 2.2.2, 2.2.3, 2.2.7 | 587.500,-               | 150.000,-               | - 437.500,-             |

22 Maßnahme Zuwegungen

**Begründung** Die Einsparungen werden durch Streichung der kostenintensiven Maßnahmen im Straßenraum erreicht. Die Maßnahme wurde auf die Attraktivierung der unmittelbaren Zuwege zu den zentralen Plätzen und der inneren Erschließung innerhalb des Quartiers konzentriert. Zudem wurden die Maßnahmen ‚Zuwegung Priorität II‘ aufgrund der Vereinbarung mit der Bezirksregierung Arnsberg und dem MWEBWV zur allgemeinen Einsparung gestrichen.

## Spiele im Laerholz / Unterführung Hustadtring

| Nr.  | Maßnahme                 | Nr. im Konzept alt | förderfähige Kosten alt | förderfähige Kosten neu | Mehr- bzw. Minderkosten |
|------|--------------------------|--------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| 3.10 | Spiele im Laerholz       | 5.4                | 20.000,-                | 20.631,-                | + 631,-                 |
| 3.11 | Unterführung Hustadtring | 2.2.11             | 11.250,-                | 11.250,-                | -                       |

## Funktionale Verbesserung und Durchbruch Brunnenplatz

| Nr. | Maßnahme                                             | Nr. im Konzept alt | förderfähige Kosten alt | förderfähige Kosten neu | Mehr- bzw. Minderkosten |
|-----|------------------------------------------------------|--------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| 4.1 | Funktionale Verbesserung und Durchbruch Brunnenplatz | 2.2.9              | 650.000,-               | 650.000,-               | -                       |

## Optimierung der Müllstandorte

| Nr.        | Maßnahme                      | Nr. im Konzept alt | förderfähige Kosten alt | förderfähige Kosten neu | Mehr- bzw. Minderkosten |
|------------|-------------------------------|--------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| 4.2 u. 4.3 | Optimierung der Müllstandorte | 5.2                | 617.900,-               | 908.676,-               | + 290.776,-             |

23 weitere Maßnahmen

**Begründung** Die Kostensteigerung begründet sich mit der Integration der Müllstandorte der anderen Eigentümer in diese Maßnahme (zusätzlich zur VBW).

**Hinweis** Hier besteht ein Einsparpotenzial, da zu diesem Zeitpunkt die Mitwirkungs- und Investitionsbereitschaft nicht von allen Eigentümern gesichert ist.

### Farbkonzept

| Nr. | Maßnahme                  | Nr. im Konzept alt | förderfähige Kosten alt | förderfähige Kosten neu | Mehr- bzw. Minderkosten |
|-----|---------------------------|--------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| 4.4 | Einheitliches Farbkonzept | 4.1.3              | 42.926,-                | 42.926,-                | -                       |

### Lichtkonzept

| Nr. | Maßnahme     | Nr. im Konzept alt | förderfähige Kosten alt | förderfähige Kosten neu | Mehr- bzw. Minderkosten |
|-----|--------------|--------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| 4.5 | Lichtkonzept | -                  | -                       | 20.000,-                | + 20.000,-              |

24 Maßnahmen Farb- und Lichtkonzept

**Begründung** Diese Maßnahme wird im Rahmen der Fortschreibung neu in das Entwicklungskonzept aufgenommen. Durch das umfassende Lichtkonzept sollen bestimmte Gebäude als ‚Botschaftergebäude‘ hervorgehoben und damit die Siedlungssilhouette betont werden. Damit ergänzt die neue Beleuchtung die Maßnahmen im Wohnumfeld und unterstützt ein wichtiges Sanierungsziel. Orientierung und Sicherheit im öffentlichen Raum werden verbessert. Bestandteil der Fördermaßnahme sollen nur die Planungskosten sein. Die investiven Kosten zur Realisierung tragen die Wohnungseigentümer.

### Marketingkonzept

| Nr. | Maßnahme         | Nr. im Konzept alt | förderfähige Kosten alt | förderfähige Kosten neu | Mehr- bzw. Minderkosten |
|-----|------------------|--------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| 4.6 | Marketingkonzept | 4.2.3              | 50.000,-                | 25.000,-                | - 25.000,-              |

25 Maßnahmen Marketingkonzept

**Begründung** Der Kostenansatz wurde um 50% reduziert. Es wird davon ausgegangen, dass mit dem verminderten Kostenansatz ein entsprechendes Konzept erstellt werden kann, mit dem die gesetz-

ten Ziele zur Steigerung des Images erreicht werden. Gegenstand der Fördermaßnahme sind die Agenturkosten. Die Produktion von Medien, Plakaten, Werbeträgern und Ähnlichem werden über andere Mittel und Dritte getragen.

## Quartiershausmeister

| Nr. | Maßnahme             | Nr. im Konzept alt | förderfähige Kosten alt | förderfähige Kosten neu | Mehr- bzw. Minderkosten |
|-----|----------------------|--------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| 4.7 | Quartiershausmeister | 5.3                | 24.000,-                | 24.000,-                | -                       |

## Werkstattverfahren

| Nr. | Maßnahme                                | Nr. im Konzept alt | förderfähige Kosten alt | förderfähige Kosten neu | Mehr- bzw. Minderkosten |
|-----|-----------------------------------------|--------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| 4.8 | Werkstattverfahren zu Schwerpunktthemen | 4.1.6              | 163.500,-               | 138.500,-               | - 25.000,-              |

26 Maßnahmen Quartiershausmeister und Werkstattverfahren

**Begründung** Die Planungskosten sind den einzelnen Bauprojekten zugeordnet worden und dort in den Kostenansätzen enthalten. Darüber hinaus sind keine zusätzlichen Planungen mehr zu erwarten aufgrund der Laufzeit bis zum Ende des Förderzeitraums 2013.

## Quartiersmanagement

| Nr. | Maßnahme            | Nr. im Konzept alt | förderfähige Kosten alt | förderfähige Kosten neu | Mehr- bzw. Minderkosten |
|-----|---------------------|--------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| 5.1 | Quartiersmanagement | 4.2.1              | 495.875,-               | 577.860,-               | + 81.985,-              |

27 Maßnahmen Quartiersmanagement

**Begründung** Die Laufzeit des Quartiersmanagement wird bis Ende 2014 verlängert. Im letzten Jahr muss der Abschluss der Baumaßnahmen begleitet werden. Weitere Schwerpunkte der Arbeit werden sein: Moderation von Prozessen/ der laufenden Bespielungen (Patenschaften etc.), Öffentlichkeits-/Imagearbeit, Abschlussdokumentation, Verstetigung der Stadtteilgremien und des bürgerschaftlichen Engagements.

## Förderpauschale

| Nr. | Maßnahme                                                                                       | Nr. im Konzept alt | förderfähige Kosten alt | förderfähige Kosten neu | Mehr- bzw. Minderkosten |
|-----|------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| 5.2 | Förderpauschale, kulturelle Belegung, Verfügungsfonds, Bürgergremien und Öffentlichkeitsarbeit | 4.2.2              | 104.962,-               | 73.862,-                | - 31.100,-              |

28 Maßnahmen Förderpauschale

**Begründung** Die Förderpauschale wird nur noch bis einschließlich 2011 abgerufen. Die Erfahrung im bisherigen Erneuerungsprozess zeigt, dass hier Einsparungen möglich sind. Zwar werden eine größere Zahl an Projekten und Aktivitäten durchgeführt, doch haben diese einen eher geringen Kostenansatz, so dass die Mittel nicht im vorgesehenen Umfang abgerufen werden. Die noch zur Verfügung stehenden Mittel reichen für Projekte der bisherigen Zahl und Größe bis zum Ende des Förderzeitraums.

## Innovationsagentur/Städtebauliches EWK

| Nr. | Maßnahme            | Nr. im Konzept alt | förderfähige Kosten alt | förderfähige Kosten neu | Mehr- bzw. Minderkosten |
|-----|---------------------|--------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| 5.3 | Innovationsagentur  | 4.2.1              | 14.860,-                | 14.860,-                | -                       |
| 5.4 | Städtebauliches EWK | 4.2.1              | 18.643,-                | 18.643,-                | -                       |

29 Maßnahmen Innovationsagentur und stb. EWK

## Bilanz

Aus den vorangestellten Kostenübersichten ergibt sich folgendes Gesamtergebnis:

| Maßnahme | Förderfähige Kosten alt | förderfähige Kosten neu | Mehrkosten/ Minderkosten |
|----------|-------------------------|-------------------------|--------------------------|
| GESAMT   | 9.558.350 €             | 9.885.867 €             | + 327.517 €              |

30 Bilanz

Es entstehen förderfähige Mehrkosten in Höhe von 327.617 €. Diese bewegen sich im Rahmen der bereits geführten Vorgespräche mit der Bezirksregierung Arnsberg und dem Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr (MWEBVV) am 15.04.2011 in Arnsberg und am 19.04.2011 in Düsseldorf.

Aufgrund von Förderkosten für die Sanierung der Fassaden und der Hofflächen, die von Privaten voraussichtlich nicht komplett abgerufen werden, ergibt sich Einsparpotential, das aktuell allerdings noch nicht beziffert werden kann.

## 8.2 Übersicht Investitionen/Kosten Dritter

### VBW

Neben der reinen Instandhaltung investiert die VBW im Verlauf des Stadtumbauprozesses umfassend in ihren Gebäudebestand in der Inneren Hustadt:

- gebäudebezogene Modernisierungsmaßnahmen
- Umsetzung des Farbkonzeptes, Neugestaltung Fassaden
- Erneuerung der Außenanlagen
- Erneuerung der Lüftungsanlagen
- Einzelmaßnahmen zur Stärkung der Funktion des Brunnenplatzes und zur Schaffung von Aufenthalts- und Treffmöglichkeiten für Mieter

Insgesamt investiert die VBW von 2011 – 2016 rd. 7 Mio. Euro.

### Private Eigentümer

Im bisherigen Erneuerungsprozess wurden über die reine Instandhaltung hinausgehende Investitionen bei den privaten Kleineigentümern am Brunnenplatz ausgelöst:

- gebäudebezogene Modernisierungsmaß-

nahmen

- Umsetzung des Farbkonzeptes, Neugestaltung Fassaden
- Erneuerung der Außenanlagen (beabsichtigt)

## 8.3 Zeitplan

### Maßnahmenübersicht Stadtumbau Hustadt (städtische Teilprojekte)

| Monat                          | Dez  | Jan  | Feb  | Mär  | Apr  | Mai  | Juni | Juli | Aug  | Sept | Okt  | Nov  | Dez  | Jan  | Feb  | Mär  | April | Mai  | Juni |
|--------------------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|-------|------|------|
| Jahr                           | 2010 | 2011 | 2011 | 2011 | 2011 | 2011 | 2011 | 2011 | 2011 | 2011 | 2011 | 2011 | 2011 | 2011 | 2012 | 2012 | 2012  | 2012 | 2012 |
| <b>Ereignis</b>                |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |       |      |      |
| Brunnenplatz 1. Bauabschnitt   |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |       |      |      |
| Brunnenplatz 2. Bauabschnitt   |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |       |      |      |
| Parkourfläche*                 |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |       |      |      |
| Hustadttor                     |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |       |      |      |
| Hufelandplatz (inkl. Schulhof) |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |       |      |      |
| Rückgrat (inkl. Zuwegung)      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |       |      |      |
| Unterführung Hustadtring       |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |       |      |      |
| Monat                          | Dez  | Jan  | Feb  | Mär  | Apr  | Mai  | Juni | Juli | Aug  | Sept | Okt  | Nov  | Dez  | Jan  | Feb  | Mär  | April | Mai  | Juni |
| Jahr                           | 2010 | 2011 | 2011 | 2011 | 2011 | 2011 | 2011 | 2011 | 2011 | 2011 | 2011 | 2011 | 2011 | 2011 | 2012 | 2012 | 2012  | 2012 | 2012 |

| Monat                          | Juli | Aug  | Sept | Okt  | Nov  | Dez  | Jan  | Feb  | Mrz  | Apr  | Mai  | Jun  | Juli | Aug  | Sep  | Okt  | Nov  | Dez  |
|--------------------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Jahr                           | 2012 | 2012 | 2012 | 2012 | 2012 | 2012 | 2013 | 2013 | 2013 | 2013 | 2013 | 2013 | 2013 | 2013 | 2013 | 2013 | 2013 | 2013 |
| <b>Ereignis</b>                |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |
| Brunnenplatz 1. Bauabschnitt   |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |
| Brunnenplatz 2. Bauabschnitt   |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |
| Parkourfläche*                 |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |
| Hustadttor                     |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |
| Hufelandplatz (inkl. Schulhof) |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |
| Rückgrat (inkl. Zuwegung)      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |
| Unterführung Hustadtring       |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |
| Monat                          | Juli | Aug  | Sept | Okt  | Nov  | Dez  | Jan  | Feb  | Mrz  | Apr  | Mai  | Jun  | Juli | Aug  | Sep  | Okt  | Nov  | Dez  |
| Jahr                           | 2012 | 2012 | 2012 | 2012 | 2012 | 2012 | 2013 | 2013 | 2013 | 2013 | 2013 | 2013 | 2013 | 2013 | 2013 | 2013 | 2013 | 2013 |

Grundlagen & Entwurf  
Ausführungsplanung & Vergabe  
Bauphase & Umsetzung



\* Die Gestaltung der Parkourfläche wurde nicht durch Stadtumbaumittel, sondern durch das Konjunkturpaket II gefördert

# 9. Kosten- und Maßnahmenplan

## Private Haus- und Hofflächen

| Nr.      | Maßnahme                                                | Nr. im<br>Entwickl. K.              | Kosten       | förderfähige<br>Kosten | Förderung<br>80% | Eigenanteil<br>Stadt | Anteil<br>Dritter |
|----------|---------------------------------------------------------|-------------------------------------|--------------|------------------------|------------------|----------------------|-------------------|
| <b>1</b> | <b>Gestaltung privater<br/>Hof- und Freiflächen</b>     | 2.2.8, 2.3.2,<br>3.1.1 und<br>2.3.3 | 2.928.745,44 | 1.464.372,72           | 1.171.498,18     | 0                    | 1.757.247,26      |
| 1.1      | Freifläche/Hoffläche VBW<br>1. Bauabschnitt             |                                     | 184.566,20   | 92.283,10              | 73.826,48        | 0                    | 110.739,72        |
| 1.2      | Freifläche/Hoffläche VBW<br>2. Bauabschnitt             |                                     | 415.693,64   | 207.846,82             | 166.277,46       | 0                    | 249.416,18        |
| 1.3      | Freifläche/Hoffläche VBW<br>3. Bauabschnitt             |                                     | 321.731,40   | 160.865,70             | 128.692,56       | 0                    | 193.038,84        |
| 1.4      | Freifläche/Hoffläche VBW<br>4. Bauabschnitt             |                                     | 318.373,20   | 159.186,60             | 127.349,28       | 0                    | 191.023,92        |
| 1.5      | Freifläche/Hoffläche VBW<br>5. Bauabschnitt             |                                     | 533.381,00   | 266.690,50             | 213.352,40       | 0                    | 320.028,60        |
| 1.6      | Freifläche/Hoffläche Lion Properties<br>1. Bauabschnitt |                                     | 190.000,00   | 95.000,00              | 76.000,00        | 0                    | 114.000,00        |
| 1.7      | Freifläche/Hoffläche Lion Properties<br>2. Bauabschnitt |                                     | 315.000,00   | 157.500,00             | 126.000,00       | 0                    | 189.000,00        |
| 1.8      | Freifläche/Hoffläche Lion Properties<br>3. Bauabschnitt |                                     | 190.000,00   | 95.000,00              | 76.000,00        | 0                    | 114.000,00        |
| 1.9      | Freifläche/Hoffläche<br>Eigentümergeinschaft I          |                                     | 270.000,00   | 135.000,00             | 108.000,00       | 0                    | 162.000,00        |
| 1.10     | Freifläche/Hoffläche<br>Eigentümergeinschaft II         |                                     | 190.000,00   | 95.000,00              | 76.000,00        | 0                    | 114.000,00        |

## Private Fassadenflächen

| Nr.      | Maßnahme                                                            | Nr. im<br>Entwickl. K. | Kosten       | förderfähige<br>Kosten | Förderung<br>80% | Eigenanteil<br>Stadt | Anteil<br>Dritter |
|----------|---------------------------------------------------------------------|------------------------|--------------|------------------------|------------------|----------------------|-------------------|
| <b>2</b> | <b>Gestaltung privater<br/>Fassadenflächen</b>                      | 3.1.1 und<br>2.3.3     | 2.273.267,08 | 1.136.633,54           | 909.306,83       | 0                    | 1.363.960,25      |
| 2.1      | Fassadenfläche VBW<br>1. Bauabschnitt                               |                        | 187.223,28   | 93.611,64              | 74.889,31        | 0                    | 112.333,97        |
| 2.2      | Fassadenfläche VBW<br>2. Bauabschnitt                               |                        | 780.223,80   | 390.111,90             | 312.089,52       | 0                    | 468.134,28        |
| 2.3      | Fassadenfläche VBW<br>3. Bauabschnitt                               |                        | 245.820,00   | 122.910,00             | 98.328,00        | 0                    | 147.492,00        |
| 2.4      | Fassadenfläche<br>Eigentümergeinschaft<br>(nördl. Brunnenplatz)     |                        | 180.000,00   | 90.000,00              | 72.000,00        | 0                    | 108.000,00        |
| 2.5      | Fassadenfläche Lion Properties                                      |                        | 700.000,00   | 350.000,00             | 280.000,00       | 0                    | 420.000,00        |
| 2.6      | Fassadenfläche<br>Eigentümergeinschaft<br>(nördöstl. Hufelandplatz) |                        | 180.000,00   | 90.000,00              | 72.000,00        | 0                    | 108.000,00        |

## Öffentliche Freiflächen

| Nr.      | Maßnahme                                                          | Nr. im<br>Entwickl. K.        | Kosten       | förderfähige<br>Kosten | Förderung<br>80% | Eigenanteil<br>Stadt | Anteil<br>Dritter |
|----------|-------------------------------------------------------------------|-------------------------------|--------------|------------------------|------------------|----------------------|-------------------|
| <b>3</b> | <b>Gestaltung öffentlicher<br/>Freiflächen</b>                    |                               | 5.100.132,11 | 4.790.532,11           | 3.832.425,69     | 958.106,42           | 309.600,00        |
| 3.1      | Brunnenplatz 1. Bauabschnitt                                      | 2.1.1                         | 785.000,00   | 785.000,00             | 628.000,00       | 157.000,00           | 0                 |
| 3.2      | Artist in Residence<br>Pavillon 127.123,80<br>Sustersic 91.011,87 | 5.1                           | 218.135,65   | 218.135,65             | 174.508,52       | 43.627,13            | 0                 |
| 3.3      | Brunnenplatz 2. Bauabschnitt                                      | 2.1.1                         | 915.000,00   | 760.200,00             | 608.160,00       | 152.040,00           | 154.800,00        |
| 3.4      | Hustadtfor (Verbindung zum<br>Hustadtring, Spielfläche)           | 2.1.5, 2.4.2, 2.2             | 954.115,00   | 954.115,00             | 763.292,00       | 190.823,00           | 0                 |
| 3.5      | Hufelandplatz, Anbindung des Platzes<br>an die Eulenbaumstraße    | 2.1.2,<br>2.2.5               | 1.158.000,00 | 1.003.200,00           | 802.560,00       | 200.640,00           | 154.800,00        |
| 3.6      | Schulhof Hufelandschule                                           | 2.4.8                         | 120.000,00   | 120.000,00             | 96.000,00        | 24.000,00            | 0                 |
| 3.7      | Rückgrat (nördlicher Abschnitt)                                   | 2.1.3, 2.2.1,<br>2.3.1, 2.4.1 | 184.000,00   | 184.000,00             | 147.200,00       | 36.800,00            | 0                 |
| 3.8      | Rückgrat (südlicher Abschnitt)                                    | 2.3.1, 2.1.4,<br>2.4.3, 2.2.1 | 584.000,00   | 584.000,00             | 467.200,00       | 116.800,00           | 0                 |
| 3.9      | Zuwegung Brunnen-, Hufelandplatz<br>und Rückgrat                  | 2.2.2, 2.2.3,<br>2.2.5, 2.2.7 | 150.000,00   | 150.000,00             | 120.000,00       | 30.000,00            | 0                 |
| 3.10     | Spielein im Laerholz                                              | 5.4                           | 20.631,46    | 20.631,46              | 16.505,17        | 4.126,29             | 0                 |
| 3.11     | Unterführung Hustadtring                                          | 2.2.11                        | 11.250,00    | 11.250,00              | 9.000,00         | 2.250,00             | 0                 |

## Konzepte und Sonderprojekte

| Nr.      | Maßnahme                                                        | Nr. im<br>Entwickl. K. | Kosten       | förderfähige<br>Kosten | Förderung<br>80% | Eigenanteil<br>Stadt | Anteil<br>Dritter |
|----------|-----------------------------------------------------------------|------------------------|--------------|------------------------|------------------|----------------------|-------------------|
| <b>4</b> | <b>Konzepte und Sonderprojekte</b>                              |                        | 1.809.102,48 | 1.809.102,48           | 1.447.281,98     | 180.085,20           | 181.735,30        |
| 4.1      | Funktionale Verbesserung und Durchbruch Brunnenplatz            | 2.2.9                  | 650.000,00   | 650.000,00             | 520.000,00       | 130.000,00           | 0                 |
| 4.2      | Optimierung der Müllstandorte<br>1. Abschnitt VBW               | 5.2                    | 617.900,00   | 617.900,00             | 494.320,00       | 0                    | 123.580,00        |
| 4.3      | Optimierung der Müllstandorte<br>2. Abschnitt andere Eigentümer | 5.2                    | 290.776,48   | 290.776,48             | 232.621,18       | 0                    | 58.155,30         |
| 4.4      | Einheitliches Farbkonzept                                       | 4.1.3                  | 42.926,00    | 42.926,00              | 34.340,80        | 8.585,20             | 0                 |
| 4.5      | Lichtkonzept                                                    | NEU                    | 20.000,00    | 20.000,00              | 16.000,00        | 4.000,00             | 0                 |
| 4.6      | Marketingkonzept                                                | 4.2.3                  | 25.000,00    | 25.000,00              | 20.000,00        | 5.000,00             | 0                 |
| 4.7      | Quartiershausmeister                                            | 5.3                    | 24.000,00    | 24.000,00              | 19.200,00        | 4.800,00             | 0                 |
| 4.8      | Werkstattverfahren zu<br>Schwerpunkthemen                       | 4.1.6                  | 138.500,00   | 138.500,00             | 110.800,00       | 27.700,00            | 0                 |

## Projektkoordination, Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerengagement

| Nr.      | Maßnahme                                                                                        | Nr. im<br>Entwickl. K. | Kosten     | förderfähige<br>Kosten | Förderung<br>80% | Eigenanteil<br>Stadt | Anteil<br>Dritter |
|----------|-------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------|------------|------------------------|------------------|----------------------|-------------------|
| <b>5</b> | <b>Projektkoordination,<br/>Öffentlichkeitsarbeit und<br/>Bürgerengagement</b>                  |                        | 685.226,15 | 685.226,15             | 548.180,92       | 137.045,23           | 0                 |
| 5.1      | Quartiersmanagement                                                                             | 4.2.1                  | 577.860,54 | 577.860,54             | 462.288,43       | 115.572,11           | 0                 |
| 5.2      | Förderpauschale<br>Kulturelle Belebung, Verfügungsfonds<br>Bürgergremium, Öffentlichkeitsarbeit | 4.2.2                  | 73.862,50  | 73.862,50              | 59.090,00        | 14.772,50            | 0                 |
| 5.3      | Innovationsagentur                                                                              | 4.2.1                  | 14.860,00  | 14.860,00              | 11.888,00        | 2.972,00             | 0                 |
| 5.4      | Städtebauliches EWK                                                                             | 4.2.1                  | 18.643,11  | 18.643,11              | 14.914,49        | 3.728,62             | 0                 |

## Gesamtübersicht

| Nr.          | Maßnahme                                                                             | Kosten               | förderfähige<br>Kosten | Förderung<br>80%    | Eigenanteil<br>Stadt | Anteil<br>Dritter   |
|--------------|--------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|------------------------|---------------------|----------------------|---------------------|
| <b>1 + 2</b> | <b>Gestaltung privater Haus und Hofflächen / Gestaltung privater Fassadenflächen</b> | 5.202.012,52         | 2.601.006,26           | 2.080.805,01        | 0                    | 3.121.207,51        |
| <b>3</b>     | <b>Gestaltung öffentlicher Freiflächen</b>                                           | 5.100.132,11         | 4.790.532,11           | 3.832.425,69        | 958.106,42           | 309.600,00          |
| <b>4</b>     | <b>Konzepte und Sonderprojekte</b>                                                   | 1.809.102,48         | 1.809.102,48           | 1.447.281,98        | 180.085,20           | 181.735,30          |
| <b>5</b>     | <b>Projektkoordination, Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerengagement</b>               | 685.226,15           | 685.226,15             | 548.180,92          | 137.045,23           | 0                   |
|              | <b>Gesamtkostenübersicht</b>                                                         | <b>12.796.473,26</b> | <b>9.885.867,00</b>    | <b>7.908.693,60</b> | <b>1.275.236,85</b>  | <b>3.612.542,81</b> |



## Fotos

- |    |                                                                 |    |                                                                                           |
|----|-----------------------------------------------------------------|----|-------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1  | Luftbild Hustadt<br>Quelle Stadt Bochum                         | 12 | Übersicht Akteure<br>Quelle Planungsgruppe Stadtbüro                                      |
| 2  | Anbindung der Hustadt<br>Quelle Googlemaps                      | 13 | Erneuerungsbedarf Wohnumfeld<br>Quelle Planungsgruppe Stadtbüro                           |
| 3  | Lage im Landschaftsraum<br>Quelle Planungsgruppe Stadtbüro      | 14 | Vermarktung Studentenwohnungen in der<br>VBW<br>Quelle VBW Bauen und Wohnen               |
| 4  | Multikulturelles Wohnumfeld<br>Quelle Stadt Bochum              | 15 | Rückgrat<br>Quelle Darstellung: Planungsgruppe Stadtbüro<br>Kartengrundlage: Stadt Bochum |
| 5  | Soziales Miteinander der Kulturen<br>Quelle Stadt Bochum        | 16 | Spielfläche Rückgrat<br>Quelle Planungsgruppe Stadtbüro                                   |
| 6  | Unsanierter Eingangsbereich<br>Quelle Planungsgruppe Stadtbüro  | 17 | Hufelandplatz<br>Quelle Planungsgruppe Stadtbüro                                          |
| 7  | Gepflegter Hauseingang<br>Quelle Planungsgruppe Stadtbüro       | 18 | Zugänge<br>Quelle Darstellung: Planungsgruppe Stadtbüro<br>Kartengrundlage: Stadt Bochum  |
| 8  | Innere Erschließung<br>Quelle Planungsgruppe Stadtbüro          | 19 | Brunnenplatz 1<br>Quelle Apolonija Sustersic                                              |
| 9  | Parkplatz<br>Quelle Planungsgruppe Stadtbüro                    | 20 | Neugestalteter Hauseingang<br>Quelle Planungsgruppe Stadtbüro                             |
| 10 | Wohnungsgrundriss<br>Quelle Stadt Bochum                        | 21 | Marke Hustadt<br>Quelle Planungsgruppe Stadtbüro                                          |
| 11 | Nahversorgung in der Hustadt<br>Quelle Planungsgruppe Stadtbüro |    |                                                                                           |

**22**      **Bewohnerbeteiligung**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro

**23**      **Workshop Hufelandplatz**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro

**24**      **Adjektive für die Hustadt**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro

**25**      **Sanierte Gebäude VBW**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro

**26**      **Eingangsbereich nach Farbkonzept**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro

**27**      **Tor zum Brunnenplatz**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro

**28**      **Zugang vom Hustadtring**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro

**29**      **Lageplan Farbkonzept**  
Quelle Architektur Raumharmonie

**30**      **Basketballfläche am Laerholz**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro

**31**      **1. Bauabschnitt Brunnenplatz**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro

**32**      **Wasserspiel am Brunnenplatz**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro

**33**      **Gemeinschaftspavillon**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro

**34**      **LOI Gemeinschaftspavillon**  
Quelle Stadt Bochum

**35**      **Luftbild Parkourfläche**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro

**36**      **Nutzung Parkourfläche**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro

**37**      **Filmcover: Who ist HuStadt?**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro

**38**      **Stadtteilstoff**  
Quelle VBW Bauen und Wohnen

**39**      **Gartenworkshop am temporären Pavillion**  
Quelle Apolonija Sustersic

**40**      **Openair Kino**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro

**41**      **Steelpans Workshop**  
Quelle Offene Ganztagschule Haus Wirbelwind

**42**      **Gedankenübertragung im Advent**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro

**43**      **Jugendtheater Konsum**  
Quelle Apolonija Sustersic

**44**      **Picknick & Anwohneraktivitäten**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro

**45**      **Quartiershausmeister**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro

**46**      **Diskussionsrunde Route der Wohnkultur**  
Quelle VBW Bauen und Wohnen

**47**      **Tiefgang Improtheater**  
Quelle VBW Bauen und Wohnen

**48**      **Tiefgang Konzert**  
Quelle VBW Bauen und Wohnen

**49**      **Café 75**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro

**50**      **Café Hustadt**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro

## Abbildungen

- |   |                                                                                                                         |    |                                                                                                                           |
|---|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1 | <b>Bevölkerungsentwicklung</b><br>Darstellung Planungsgruppe Stadtbüro<br>Datengrundlage: Stadt Bochum                  | 9  | <b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte</b><br>Darstellung: Planungsgruppe Stadtbüro<br>Datengrundlage: Stadt Bochum |
| 2 | <b>Bevölkerungsprognose</b><br>Darstellung Planungsgruppe Stadtbüro<br>Datengrundlage: Stadt Bochum                     | 10 | <b>Meilensteine</b><br>Quelle Planungsgruppe Stadtbüro                                                                    |
| 3 | <b>Altersstruktur der Bevölkerung</b><br>Darstellung Planungsgruppe Stadtbüro<br>Datengrundlage: Stadt Bochum           | 11 | <b>Organigramm</b><br>Quelle Planungsgruppe Stadtbüro                                                                     |
| 4 | <b>Privathaushalte nach Anzahl der Personen</b><br>Darstellung Planungsgruppe Stadtbüro<br>Datengrundlage: Stadt Bochum | 12 | <b>Projekte mit lokalökonomischem Hintergrund</b><br>Quelle Planungsgruppe Stadtbüro                                      |
| 5 | <b>Entwicklung des Ausländeranteils</b><br>Darstellung Planungsgruppe Stadtbüro<br>Datengrundlage: Stadt Bochum         | 13 | <b>Projekte mit sozialkulturellem Hintergrund 1</b><br>Quelle Planungsgruppe Stadtbüro                                    |
| 6 | <b>Ausländeranteil der Altersgruppen</b><br>Darstellung Planungsgruppe Stadtbüro<br>Datengrundlage: Stadt Bochum        | 14 | <b>Projekte mit sozialkulturellem Hintergrund 2</b><br>Quelle Planungsgruppe Stadtbüro                                    |
| 7 | <b>Entwicklung SGB II Empfänger</b><br>Darstellung Planungsgruppe Stadtbüro<br>Datengrundlage: Stadt Bochum             | 15 | <b>Projekte mit sozialkulturellem Hintergrund 3</b><br>Quelle Planungsgruppe Stadtbüro                                    |
| 8 | <b>Entwicklung Arbeitslosenquote</b><br>Darstellung Planungsgruppe Stadtbüro<br>Datengrundlage: Stadt Bochum            | 16 | <b>Maßnahme private Haus- und Hofflächen</b><br>Quelle Planungsgruppe Stadtbüro                                           |

- 17 **Maßnahme Brunnenplatz**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro
- 18 **Maßnahme Artist in Residence**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro
- 19 **Maßnahme Hustadttor**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro
- 20 **Maßnahme Hufelandplatz und Schule**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro
- 21 **Maßnahme Rückgrat**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro
- 22 **Maßnahme Zuwegungen**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro
- 23 **weitere Maßnahme**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro
- 24 **Maßnahme Licht- und Farbkonzept**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro
- 25 **Maßnahme Marketingkonzept**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro
- 26 **Maßnahme Quartiershausmeister und Werkstattverfahren**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro
- 27 **Maßnahme Quartiersmanagement**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro
- 28 **Maßnahme Förderpauschale**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro
- 29 **Maßnahme Innovationsagentur und stb. EWK**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro
- 30 **Bilanz**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro

## Pläne

- 1 **Wohngebäude Eigentümer**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro  
Datengrundlage: Stadt Bochum
- 2 **Private Freiflächen**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro  
Datengrundlage: Stadt Bochum
- 3 **Hufelandplatz, Schulhof**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro  
Datengrundlage: Stadt Bochum
- 4 **Rückgrat**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro  
Datengrundlage: Stadt Bochum
- 5 **Zuwegungen**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro  
Datengrundlage: Stadt Bochum
- 6 **Lageplan Akteure**  
Quelle Planungsgruppe Stadtbüro  
Datengrundlage: Stadt Bochum

## Stadtumbau Innere Hustadt Fortschreibung des Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes

Im Auftrag der Stadt Bochum  
Stadtplanungs- und Bauordnungsamt  
Abteilung Stadtentwicklung

Die Fortschreibung des Entwicklungskonzeptes für die Hustadt beruht auf der Grundlage des „Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes für die Innere Hustadt im Stadtteil Querenburg“ aus dem Jahr 2007, welches in Zusammenarbeit von InWIS Forschung & Beratung (Bochum) und wbp Landschaftsarchitekten Ingenieure (Bochum) erarbeitet wurde.

Projektbetreuung durch  
Stadt Bochum

Frau Dorothee Dahl | ddahl@bochum.de  
Herr Jens Hendrix | jhendrix@bochum.de  
Herr Burkhard Huhn | bhuhn@bochum.de

Bearbeitung:

PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO  
Huckarder Straße 8-12, 44147 Dortmund  
www.stadtbuero.com

PLANUNGSGRUPPE  
STADTBÜRO

Stand der Fortschreibung: September 2011

Im Rahmen des Städtebauprogramms „Stadtumbau-West“ durch die Europäische Union, den Bund, das Land NRW und die Stadt Bochum gefördert.



EUROPÄISCHE UNION  
Investition in unsere Zukunft  
Europäischer Fonds  
für regionale Entwicklung



Bundesministerium  
für Verkehr, Bau-  
und Stadtentwicklung

Ministerium für Wirtschaft, Energie,  
Bauen, Wohnen und Verkehr  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Stadt Bochum



STADTUMBAU

HUSTADT